

**ARBEITSGESPRÄCH
PROZESSUALITÄT UND REPRODUKTION**

Koordination: Dr. Karl Edlinger

SAMSTAG, 28. OKTOBER, 15.00 – 18.00 UHR
SONNTAG, 29. OKTOBER, 9.15 – 12.00 UHR

Die derart dominierende darwinistische Evolutionstheorie ermangelt nicht nur eines grundlegenden Organisationskonzepts, sondern sie ist wegen dieses Defizits auch außerstande, die Reproduktion, die Fortpflanzung der Organismen von diesen her, aus Eigenschaften der Organismen selber zu begründen. Molekularbiologische Ansätze, die fehlende Konzepte oft ersetzen sollen, lassen sich schwer auf lebende Gesamtorganismen anwenden und Theorien, die von „egoistischen Genen“ sprechen, verfehlen vollends den Gegenstand Organismus, da sie die Rolle des genetischen Materials aus einer falschen Perspektive sehen. Es gibt also, Reproduktion organismisch neu zu begründen.

In dem geplanten Symposium soll versucht werden, die Problematik von philosophischer und naturwissenschaftlicher Seite zu beleuchten um zu einem – die weitere Diskussion klärenden – Problemerkatalog zu kommen.

Es referieren unter anderem:

Dr. Roland Begenat (Tübingen)
Dr. Karl Edlinger (Wien)
Prof. Dr. Wolfgang F. Gutmann (Frankfurt)
Dr. Marie-Luise Heuser-Kessler (Düsseldorf)
Dr. Adolf Hübner (Kirchberg)
Dr. Michael Weingarten (Bodenheim)

BUCHPRÄSENTATION

FREITAG, 27. OKTOBER, 18.30 UHR:

Karl Edlinger (Hg.): Form und Funktion. Ihre Stammesgeschichtlichen Grundlagen.
(Wiener Universitätsverlag, Wien 1989)

Immer deutlicher zeichnet sich, auch in der wissenschaftlichen Diskussion über Evolution und Evolutionsmechanismen, ab, daß die bisher dominierenden Vorstellungen und Begründungen organismischen Wandels einer Revision und Neuformulierung bedürfen.

In dem Buch „Form und Funktion. Ihre Stammesgeschichtlichen Grundlagen“ kommen Autoren zu Wort, deren unterschiedliche Einstellung zum Organismusproblem sowie zu den herkömmlichen Evolutionstheorien einen guten Überblick über derzeit diskutierte Lösungsvorschläge bietet und eine weitere Kontroverse, klärende Diskussion sicherstellt.

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

In diesem Arbeitskreis soll das anerkannte und nicht bestrittene Phänomen der biologischen Evolution auf der Basis derzeit gängiger Modelle und aus der Sicht neuer, alternativer Vorstellungen betrachtet und erklärt werden.

Besonderen Stellenwert genießt die allorts zu beobachtende Wirkung evolutionärer und biologischer Gedanken und Ideen in anderen Disziplinen. Umgekehrt sollen auch verschiedene Einflüsse auf die Biologie, insbesondere die Evolutionstheorie einer kritischen Reflexion unterzogen werden.

DONNERSTAG, 5. OKTOBER:

Dr. Robert Kaspar: Wie kam der Apfel auf den Baum?

DONNERSTAG, 19. OKTOBER:

Dr. Robert Kaspar: Bemerkungen zur „Ergon-Theorie“

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER:

Dr. Karl Edlinger: Naturalistische Mißverständnisse

DONNERSTAG, 30. NOVEMBER:

Dr. Stanislav Komarek: Leben und Werk von Adolf Portmann

DONNERSTAG, 14. DEZEMBER:

Dr. Karl Edlinger: Bemerkungen zur Soziobiologie – ausgewählte Literatur

DONNERSTAG, 11. JÄNNER:

Dr. Karl Edlinger: Graugans und Mensch – Bemerkungen zum Anthropomorphismus

DONNERSTAG, 25. JÄNNER:

Dr. Hans Nemeschkal: Orthogenese – nützt die Wiederentdeckung des Begriffs?

BEGINN: 18.30 UHR

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST 44. JG. / NR. 2A

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17/1. Druck: Bednarik & Eckerl Ges.m.b.H., 1170 Wien, Tauberg.15

P.b.b. Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt 1090 Wien

WUKS

WUKS

WIEN KULTUR

iwk

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

WINTERSEMESTER 1989/1990
PROGRAMM

BUCHPRÄSENTATIONEN

MONTAG, 9. OKTOBER: 18.30 UHR

Brigitte Kossek / Dorothea Langer / Gerti Seiser (Hg.): Verkehren der Geschlechter. Reflexionen und Analysen von Ethnologinnen.
(Wiener Frauenverlag, Wien 1989)

In den meisten sozialwissenschaftlichen Disziplinen führten die Diskurse im Zusammenhang mit der Neuen Frauenbewegung zu einer wahren Publikationsflut. Die Ethnologie im deutschsprachigen Raum hingegen blieb – ganz im Gegensatz zur anglo-amerikanischen Anthropologie – von dieser Tendenz relativ unberührt.

„Verkehren der Geschlechter“ versteht sich daher als ein erster Versuch, die längst fällige Diskussion auf zweifache Weise anzuregen: zum einen innerhalb der Ethnologie; zum anderen vom Standpunkt der Ethnologie aus als Beitrag zur allgemeinen Frauenforschung.

MITTWOCH, 18. OKTOBER: 18.30 UHR

Gerhard Jaritz: Zwischen Augenblick und Ewigkeit. Einführung in die Alltagsgeschichte des Mittelalters.
(Böhlau Verlag, Wien – Köln 1989)

Alltagsgeschichte des Mittelalters ist noch immer modern, auch wenn der Zenit jener Mode vielleicht schon überschritten ist. Das vorliegende Buch soll Einblicke in Probleme und Möglichkeiten der Erforschung mittelalterlichen Alltags vermitteln. Hier geht es nicht in erster Linie um eine Zusammenschau, sondern um die Beschäftigung mit überlieferten Spuren aus Bild-, Schrift- und Originalzeugnissen, ihrer Interpretation und den Chancen und Grenzen, aus der Fülle an Einzelinformationen mittelalterliche Lebensformen zu entschlüsseln.

DIENSTAG, 7. NOVEMBER: 18.00 UHR

Edith Saurer: Straße, Schmuggel, Lottospiel. Materielle Kultur und Staat in Niederösterreich, Böhmen und Lombardo-Venetien im frühen 19. Jahrhundert.
(Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1989)

Es spricht Marco Meriggi (Mailand/Trient) – anschließend Diskussion.

Veranstaltungsort:
Bundesministerium für Finanzen
1010 Wien, Himmelfortgasse 8 (Blauer Salon)

Das frühe 19. Jahrhundert ist auch in Österreich die Zeit der Beschleunigung und des Ausgreifens der Bewegung, des Erstarkens der Staatsmacht, im Sinne wachsender räumlicher Kontrolle, des Abrundens des Steuermonopols, der Vereinheitlichung von Gesetzen. Dieses Erstarken rief Konflikte hervor und hatte soziale und politische Folgen, die regional sehr unterschiedlich gewesen sind. Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen ist ein Kennzeichen der Geschichte Österreichs im frühen 19. Jahrhundert. Diese Konstellation bildet einen Ausgangspunkt der Arbeit: die lombardo-venetianische Gesellschaft und Kultur war im Unterschied zu Niederösterreich und Böhmen von der Dominanz der Stadt und des Bürgertums gekennzeichnet. Die ökonomischen, gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Verhältnisse boten für das staatliche Eingreifen daher sehr unterschiedliche Voraussetzungen; dieses aber setzte Entwicklungen in Gang, die in verschiedene Richtungen liefen. Diese Entwicklungen skizziert das Buch anhand von Straßenbau, der Steuergrenzen als Schauplatz sozialer Proteste, von Alltagsbedürfnissen (Nahrung, Rauchen, Lottospiel ...), des politischen Umgangs mit ihnen und des Schmuggels als Widerstand gegen Steuerpolitik.

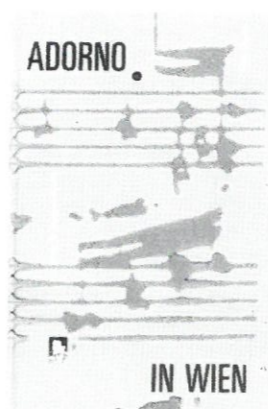
DIENSTAG, 5. DEZEMBER: 18.30 UHR

Sylvia Hahn / Wolfgang Maderthaler / Gerald Sprengnagel: *Aufbruch in der Provinz. Niederösterreichische Arbeiter im 19. Jahrhundert.* (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1989)

Es spricht Josef Ehmer (Wien) – anschließend Diskussion.

Diese Fallstudien aus dem Niederösterreich des vorigen Jahrhunderts liefern Bausteine zur Geschichte der Industrialisierung und der Arbeiterschaft auf dem Land.

Die Provinz, von der in den Beiträgen die Rede ist, wird hier als Ort der Klassenformierung, Klassenbeziehungen und Klassenkonflikte betrachtet. Zentral geht es um die Welt der Fabriks- und Werksiedlungen, die durch eine systematische und detaillierte Nachzeichnung von sozio-kulturellen Milieus und Praktiken erhellt wird.



PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořák

In dieser Seminarreihe soll dargelegt und diskutiert werden, wodurch sich materialistische Positionen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen auszeichnen, welche historische Veränderungen und Entwicklungen sie erfahren haben und worin ihre aktuelle Bedeutung besteht.

Im Wintersemester wird ein Schwerpunkt Theodor W. Adorno und der Interpretation seines Werkes gewidmet sein; ein weiterer Schwerpunkt ist dann die Auseinandersetzung mit Fragen der Literaturwissenschaft.

DONNERSTAG, 12. OKTOBER:

Dr. Johann Dvořák: Theodor W. Adorno zwischen materialistischer Kulturtheorie und konservativer Kulturkritik. Anmerkungen zu einigen neueren Interpretationen

DONNERSTAG, 9. NOVEMBER:

Mag. Evelyn Adunka: Jüdische Denktraditionen bei Theodor W. Adorno

DONNERSTAG, 23. NOVEMBER:

Gerald Kertesz: Adorno und Heidegger

DONNERSTAG, 7. DEZEMBER:

N.N.: Adorno, Schönberg-Kreis und Wien

DONNERSTAG, 18. JÄNNER:

Gerald Kertesz: Jean Paul Sartre und die Literatur

DONNERSTAG, 1. FEBRUAR:

Sebastian Meissl: Josef Nadler – auch eine materialistische Theorie von Literatur?

BEGINN: 18.30 UHR

DISKUSSION

MONTAG, 20. NOVEMBER: 18.30 UHR

„Adorno in Wien“

Diskussion mit Heinz Steinert und Rudolf Burger

Anlässlich des Erscheinens des Buches von Heinz Steinert: „Adorno in Wien. Über die (Un-)Möglichkeit von Kunst, Kultur und Befreiung“. (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1989)

Adorno hat Wien nicht wirklich verstanden: Er hat das damals „Rote Wien“ gar nicht wahrgenommen. Seine Beziehung zu Schönberg war immer schwierig, in Wien war er unglücklich, seine Wiener Projekte schlugen fehl – die Freundschaft Alban Bergs war der Lichtblick. Adorno hat – nachgeboren und zu spät gekommen – ein vergangenes Wien und eine vergangene „Revolution“ idealisiert, deren höchst handfeste materielle Bedingungen er nicht untersucht hat.

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG

Koordination: Dr. Wilhelm Filla/Peter Ulrich Lehner

Die Arbeiterbewegung ist nach wie vor eine gesellschaftliche Kraft, die ihre Ziele noch nicht voll zur Entfaltung gebracht hat. Diese Ziele sind aber unter dem Einfluß zunehmender Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten immer weniger erkennbar und häufig durch einen kurz- und mittelfristigen Pragmatismus ersetzt worden. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Krisenlagen zwingen aber auch die Arbeiterbewegung bzw. ihre einflußreichsten Organisationen, sich von Zeit zu Zeit ihrer ursprünglichen Vorstellungen zu besinnen und sie an den erreichten Zielen zu messen. Davon ausgehend und auf der Grundlage der durch sie bewirkten gesellschaftlichen Zustände sowie der noch nicht verwirklichten Interessen der in Abhängigkeit Arbeitenden hat sie neue Ziele zu formulieren.

Welche Möglichkeiten und Strategien stehen ihr dafür zur Verfügung? Wie weit kann an bestehenden Einrichtungen angesetzt werden, um die Entwicklung in eine für die Arbeiterbewegung befriedigendere Richtung zu lenken?

Beabsichtigt sind Gespräche und Diskussionen mit Wissenschaftler/innen und gewerkschaftlichen Praktiker/innen aus allen in der Arbeiterbewegung bedeutsamen politischen Richtungen.

DIENSTAG, 10. OKTOBER:

Mag. Dr. Wilhelm Filla/Lars Karlsson/Naama Magnus/Irmgard Schmidleithner: Volksbildung und Arbeiterschaft

DIENSTAG, 7. NOVEMBER:

Wirtschaftsdemokratie – eine Illusion?

DIENSTAG, 5. DEZEMBER:

Die Beziehungen zwischen Arbeit und Kapital

DIENSTAG, 9. JÄNNER:

Die unerlaubten Streiks

DIENSTAG, 6. FEBRUAR:

Arbeiterbewegung – gibt's die noch?

BEGINN: 18.00 UHR

Die Themenfolge kann sich noch ändern.

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

In der gesellschaftspolitischen Diskussion wird in letzter Zeit sehr viel über die Mitbestimmung in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen gesprochen. Dabei wird nicht zuletzt die Praxis der politischen Parteien kritisiert. Wir möchten daher unsere Herbstarbeit mit einer Diskussion über einen Artikel von Albrecht K. Konecny beginnen, der im August-Heft der „Zukunft“ zu diesem Thema, die SPÖ betreffend, erschienen ist. Die bevorstehenden Nationalratswahlen, die voraussichtlich bereits die Politik im Herbst 1989 bestimmen werden, zwingen uns das Programm darauf auszurichten. Wir möchten neben der Meinungsbildung auch Grundsatzfragen der Sozial- und Wirtschaftspolitik zur Diskussion stellen. Dabei sollen nach Möglichkeit Autoren der „Zukunft“ zu Wort kommen.

FREITAG, 29. SEPTEMBER:

Albrecht K. Konecny: SPÖ – Mitgliederpartei – ja, aber anders

FREITAG, 3. NOVEMBER

FREITAG, 17. NOVEMBER

FREITAG, 1. DEZEMBER

FREITAG, 26. JÄNNER

Referenten und Themen werden noch bekanntgegeben.

BEGINN: 19.00 UHR

DER „REAL EXISTIERENDE SOZIALISMUS“ – EINE SACKGASSE DER HISTORISCHEN ENTWICKLUNG?

Koordination: Leopold Spira/Wilhelm Kriehebauer

Wir sind gegenwärtig Zeugen eines weltweiten Krisen- und Umwälzungsprozesses, der Politik, Ökonomie, Geschichtsbetrachtung und Selbstverständnis aller „sozialistischer Staaten“ erfaßt hat und dessen Entwicklungsrichtung heute von widersprüchlichen Phänomenen beeinflusst wird. Mit einiger Sicherheit kann lediglich festgestellt werden, daß das von diesen Staaten repräsentierte Modell gesellschaftlicher Beziehungen gescheitert ist und nur mittels weitreichender ökonomischer und politischer Veränderungen vor dem Zusammenbruch zu retten ist.

Neben der Beschäftigung mit einigen historischen und aktuellen Aspekten der „sozialistischen Staaten“, soll in diesem Seminar aber auch die Frage im Mittelpunkt stehen, welche Konsequenzen sich aus der Krise des „Sozialismus“ für die Linke in den kapitalistischen Ländern ergeben.

FREITAG, 13. OKTOBER:

Hans Querengaesser (Duisburg): Historikerstreit und Vergangenheitsbewältigung in der Sowjetunion zwischen 1985 und 1989. Chancen, Grenzen und Gefährdung von Glasnost und Perestrojka

FREITAG, 10. NOVEMBER:

Gajo Sekulic (Sarajevo): Überlegungen zur gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Situation Jugoslawiens

FREITAG, 24. NOVEMBER:

Jörg Huffschmid (Bremen): Markt- oder Planwirtschaft? Zur Aktualität der Fragestellung in der UdSSR

FREITAG, 15. DEZEMBER:

Leopold Spira: Hat der Sozialismus eine Zukunft? Die Sozialismus-Diskussion in Ost und West

BEGINN: 19.00 UHR

PERSPEKTIVE LANDWIRTSCHAFT

Koordination: Mag. Otto Premstaller

Im Landwirtschaftsgesetz heißt es programmatisch, daß es das Ziel der Agrarpolitik sei, einen wirtschaftlich gesunden und leistungsfähigen Bauernstand in einem funktionsfähigen ländlichen Raum zu erhalten.

Die eher pathetische Zielformulierung wird im weiteren Text dieses Bundesgesetzes noch fortgesetzt. Unseres Erachtens fehlt zumindest im Landwirtschaftsgesetz die Anführung von Instrumenten, welche die bestmögliche Umsetzung der hohen Ziele der Agrarpolitik gewährleisten.

Der Arbeitskreis hat sich die Aufgabe gestellt, während des Wintersemesters die wichtigen Themen, wie Ausbildung und Beratung, die Situation der Frau im ländlichen Raum, den Strukturwandel der Landwirtschaft am Beispiel einer Bergregion sowie den Umweltschutz im Zusammenhang einer ökologischen Landwirtschaft zu behandeln.

Wenn es uns gelingt, nicht nur die richtige Problemstellung zu finden, sondern beizutragen, damit die mit Recht hohen Ansprüche auch verwirklicht werden, so haben wir unser Ziel erreicht.

DIENSTAG, 17. OKTOBER:

Dr. Josef Bailer (Landwirtschaftlich-chemische Bundesanstalt): Umweltschutz und ökologische Landwirtschaft

DIENSTAG, 14. NOVEMBER:

Staatssekretärin Johanna Dohnal: Die Frau im ländlichen Raum

DIENSTAG, 12. DEZEMBER:

Univ. Prof. Dr. Roland Girtler (Institut für Soziologie der Universität Wien): Aschenlauge – Der Strukturwandel im Bergbauerngebiet

DIENSTAG, 16. JÄNNER:

Dr. Walter Klasz (Sektionsleiter im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft): Die Ausbildung und Beratung als Motor einer zukunftsorientierten Wirtschaft auf dem Lande

BEGINN: 18.30 UHR

DIE FRAU IN DER SOWJETUNION

Koordination: Mag. Brigitta Wiesinger

Über das Leben der Frau in der Sowjetunion ist hierzulande nur sehr wenig bekannt. Selbst von der westlichen Frauenbewegung blieben die Frauen der osteuropäischen Länder weitgehend unbeachtet.

Diese Veranstaltungsreihe versucht dem vorhandenen Informationsdefizit entgegenzuwirken. Im Gegensatz zu dem bis vor kurzem in der Sowjetunion erhobenen Anspruch auf bereits längst vollzogene Gleichstellung der Geschlechter, wollen wir über die tatsächlichen Lebensbedingungen sowjetischer Frauen in verschiedenen Bereichen diskutieren und so zu einer differenzierteren Einschätzung gelangen.

Die Ausgangspunkte der Annäherung an ein so umfangreiches Thema sollen sehr verschiedene sein. Sowohl die Wahl der Referent/inn/en als auch die möglichst breite inhaltliche Streuung sollen diese Vielfalt garantieren.



Amadeo Modigliani: Anna Achmatowa

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Koordination: Dr. Herlinde Pauer-Studer

Diese Vortragsreihe bildet die Fortsetzung des Seminars gleichen Titels im Sommersemester 1989. Ziel der Veranstaltung ist es, den Stand der feministischen Forschung und Theoriebildung aus dem Blickwinkel verschiedener akademischer Disziplinen (u.a. Philosophie, Geschichte, Politologie) zu beleuchten. Die Referate diskutieren teils die feministischen Ansätze, deren Reichweite und Möglichkeiten in verschiedenen Wissenschaften; es werden aber auch allgemeine Fragen feministischer Theorie angesprochen.

MITTWOCH, 11. OKTOBER:

Mag. Birge Krondorfer: Autonomie des Weiblichen zwischen Selbstorganisation und Selbstzerstörung

MITTWOCH, 25. OKTOBER:

Dr. Rada Ivekovic: Ontologie der Geschlechterdifferenz

FREITAG, 6. OKTOBER:

Dr. Kai Dieckmann (Berlin-West): Die historische Entwicklung der Frau in Recht und Gesellschaft. Von der Zarenzeit bis Breschnew

FREITAG, 20. OKTOBER:

Elke Vesper (Hamburg): Die Frau in den südlichen Republiken der Sowjetunion

FREITAG, 17. NOVEMBER:

Dr. Elisabeth Wolffheim (Hamburg): Neue Frau aus altem Holz. Die Frau in der sowjetischen Literatur

FREITAG, 1. DEZEMBER:

Univ. Doz. Dr. Eleonora Gomberg (Leningrad - Wien): Die Rolle der Frauen als Künstlerinnen in der russischen bildenden Kunst nach der Revolution

FREITAG, 12. JÄNNER:

Dr. Krisztina Mánicke-Gyöngyösi (Berlin-West): Gesellschaftliche Gleichberechtigung und Wertschätzung der Frau in der Sowjetunion

FREITAG, 19. JÄNNER:

Bärbel Danneberg: Die Bedeutung von Glasnost und Perestrojka für die sowjetische Frau

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 8. NOVEMBER:

Dr. Cornelia Klinger: Die Spaltung des gesellschaftlichen Raumes in Öffentlichkeit und Privatheit

MITTWOCH, 22. NOVEMBER:

Dr. Ingvild Birkhan: Wo bleibt die revolutionäre Sexualität

MITTWOCH, 6. DEZEMBER:

Mag. Monika Bernold: Post-Gender? Tendenzen neuerer Film- und Fernsehtheorien

MITTWOCH, 10. JÄNNER:

Dr. Erna Appelt: Patriarchale Strukturen im Wohlfahrtsstaat

MITTWOCH, 24. JÄNNER:

Dr. Herlinde Pauer-Studer: Die Diskussion um eine feministische Moraltheorie

BEGINN: 18.30 UHR

PSYCHOANALYSE ZWISCHEN KULTURKRITIK UND SOZIALFORSCHUNG

WERKSTATT – GESPRÄCHE

mit Helmut Dahmer

Koordination: Karl Fallend/Johannes Reichmayr

Die Voraussetzung der psychoanalytischen Neurosen-therapie war die Kritik der gegenwärtigen Kultur. Erst wenn dieser Zusammenhang, der in Folge der Medizinalisierung der Psychoanalyse in Vergessenheit geraten ist, wieder in Sicht kommt, kann auch der nicht-naturwissenschaftliche, ideologiekritische Charakter des psychoanalytischen Verfahrens verstanden werden: dann ist der Weg zur außertherapeutischen Verwendung der Psychoanalyse, zur Auflösung sozialer Rätsel der Gegenwart wieder offen.

Helmut Dahmer ist Professor für Soziologie an der TU Darmstadt, Redakteur der psychoanalytischen Monatszeitschrift „Psyche“, Mitherausgeber der kommentierten „Trotzki Schriften“ (10 Bände in 20 Teilbänden, 1988 erschienen die beiden ersten Teilbände bei Rasch und Röhling, Hamburg). Zahlreiche Veröffentlichungen zur psychoanalytischen Sozialpsychologie.

SAMSTAG, 21. OKTOBER:
Kulturkritik als Voraussetzung der Neurosen-therapie

SAMSTAG, 11. NOVEMBER:
Psychoanalyse als Wissenschaft besonderer Art

SAMSTAG, 9. DEZEMBER:
Psychoanalyse als Sozialforschung

BEGINN: 14.00 UHR

DIE MODERNE IN DER HABSBURGERMONARCHIE

oder

DIE EINFÜHRUNG DER WESTLICHEN ZIVILISATION IN MITTELEUROPA

Koordination: Dr. Johann Dvořak

In dieser Seminarreihe soll versucht werden, dem Habsburger-Mythos und der Idyllisierung von „Mitteleuropa“ entgegenzuwirken, und die Entwicklung von Wissenschaft und Kunst in den Metropolen des Habsburger-Reiches (Wien, Prag, Budapest, Triest ...) vor dem Hintergrund der realen gesellschaftlichen Situation der Jahrhundertwende darzustellen.

Nachgegangen werden soll also den tatsächlichen Entstehungsbedingungen all jener intellektuellen Strömungen, die in der Folge weltweite Wirkung hatten.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 4. OKTOBER:
Dr. Johann Dvořak: Zur Lage der fortschrittlichen Intelligenz in Wien Anfang des 20. Jahrhunderts. Am Beispiel von Paul Stefans „Chronik“ 1903 bis 1911

MITTWOCH, 15. NOVEMBER:
Dr. Ernst Falzeder: Sigmund Freud und die Anfänge der Psychoanalyse II

MITTWOCH, 13. DEZEMBER:
Sebastian Meissl: „Deutsche Philologie“ in Prag um die Jahrhundertwende

MITTWOCH, 17. JÄNNER:
Dr. Christian Fleck: Fortschrittlicher Sozialdarwinismus

SYMPOSION PHILOSOPHIE, IDEOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN AFRIKA

Koordination: Dr. Christian Neugebauer

Bei diesem Symposium treffen erstmals Philosophen, Wirtschafts- und Politikwissenschaftler aus Afrika und Europa zusammen. Das zentrale Thema wird die gesellschaftliche Krise in Afrika sein. Dabei sollen Fragen zur ökonomischen Lage, zu den marxistischen Strömungen und zur Rolle der Intellektuellen in Afrika referiert und diskutiert werden. Das Ziel der Tagung besteht in der Herausarbeitung von möglichen Lösungsstrategien, wobei dem Beitrag Österreichs ein besonderes Augenmerk geschenkt werden soll.

MONTAG, 23. OKTOBER, 9.00 – 18.00 UHR:

Prof. Dr. Paulin J. Hountondji (Benin): La dépendence scientifique et les taches de la philosophie

Prof. Dr. Henry Odera-Orika (Kenya): A Critique of Three Negations and a Preface to Sage-Philosophy in Africa

Dr. Franz M. Wimmer (Österreich): Was geht uns die Philosophie aus Afrika an?

Prof. Dr. Kwasi Wiredu (Ghana): Philosophy in Africa (Arbeitstitel)

Dr. Christian Neugebauer (Österreich): The Ethnophilosophy in the Academical Discourse of the Philosophy in Africa

Dr. Adebayo Olukoshi (Nigeria): Marxism in Nigeria

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT

SCHWERPUNKT: LATEINAMERIKA

Koordination: Elisabeth Nemeth/Franz Wimmer

Die Entwicklung der politischen, sozialen und akademischen Institutionen in den Ländern Lateinamerikas ist von großem Interesse. Die Zentralisierung von Märkten und Industrien, das rasch fortschreitende Wachstum großer Städte, wie auch nationale und regionale Bestrebungen nach autonomen Wirtschafts- und Lebensformen sind nur einige der Probleme, mit denen sich die Wissenschaftler Lateinamerikas auseinandersetzen.

DONNERSTAG, 5. OKTOBER:
Dr. Ruth Aspöck: Startvorteile bei uns – handicaps bei anderen – philosophisch gesehen

DONNERSTAG, 19. OKTOBER:
Cand. phil. Susanne Sedlacek: Philosophie in Brasilien

BEGINN: 18.30 UHR

Dr. Mubabinge Bilolo (Zaire): Die klassische ägyptische Philosophie (Arbeitstitel)

Buchpräsentation:
Christian Neugebauer, Einführung in die Philosophie Afrikas.
(Verlag der afrikanischen Universitäten, München-Kinshasa-Lubumbashi 1989)

DIENSTAG, 24. OKTOBER, 9.00 – 18.00 UHR:

Prof. Dr. Yusuf Bangura (Nigeria): The African Crisis (Arbeitstitel)

Dr. Jana Salat (Österreich): Möglichkeiten und Grenzen einer Ethnologie (Arbeitstitel)

Dr. Werner Biermann (BRD): Ein Überblick zur Soziologie in Afrika (Arbeitstitel)

Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann (DDR): Die Herausforderung der afrikanischen Philosophie für den Marxismus-Leninismus (Arbeitstitel)

Prof. Dr. Louis Nkosi (South Africa/Azania): Titel wird noch bekanntgegeben

Prof. Dr. Hans-Georg Heinrich (Österreich): Gesellschaftswissenschaften in Ägypten (Arbeitstitel)

Round Table-Abschlusskommunique

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER:
Dr. Martina Kaller: Ideologieentwicklung im Mexiko des 19. Jahrhunderts. Konservatismus versus Liberalismus

DONNERSTAG, 30. NOVEMBER:
Dr. Isabel Olalde-Schmid: Universitäts- und höhere Ausbildung in Mexiko. Historische Entwicklung und neue Perspektiven

DONNERSTAG, 14. DEZEMBER:
Dr. Ruth Aspöck: Österreichische Philosophen in Puerto Rico – Leopold Kohr, Alfred Stern

DONNERSTAG, 11. JÄNNER:
Univ. Prof. Dr. Heinz Krumpel (BRD): Der Philosophie- und Ideologiebegriff in der philosophischen Praxis an Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen Perus und Kolumbiens

DONNERSTAG, 25. JÄNNER:
Dr. Franz Wimmer: Das Bild Lateinamerikas in der deutschen Philosophie und Literatur

BILDUNGSPOLITISCHES FORUM

Koordination: Oskar Achs, Gerhard Spangl, Peter Korecky, Eva Tesar

Das „Bildungspolitische Forum“ beschäftigt sich in diesem Herbst mit schulpolitischen Themen, die für die beteiligten Lehrer, Eltern und Schüler besonders aktuell sind. Parteipolitik, Demokratisierung und die ungelöste Situation in der Mittelstufe bilden die Schwerpunkte. Lösungsvorschläge sollen in einer Enquete erarbeitet werden.

MONTAG, 16. OKTOBER:

Podiumsdiskussion „Krise der Mittelstufe“ mit Klaus Gnaiger (AHS-Lehrer), Paul Kral (Gewerkschafter), Karl Sretenovic (ehemaliger Leiter der Abt. I im SSRW), u.a.

In dieser Podiumsdiskussion sollen Gründe für das sogenannte „Hauptschulsterben“ und die Entwicklung der allgemeinbildenden höheren Schule zur „defacto-Gesamtschule“ erörtert werden.

MONTAG, 15. JÄNNER:

Podiumsdiskussion „Parteipolitik und Schule“ mit Robert Hinteregger (Soz. AHS-Lehrer, Steiermark), Peter Korecky (Vorsitzender der Gew. der Soz. AHS-Lehrer), Walter Marinovic (Verband der Prof. Österreichs), Heidrun Pirchner (Österreichische Lehrerinitiative)

Das bewußt gewählte breite Spektrum der Diskutanten soll eine Bestandsaufnahme der Rolle der Parteien in der Institution Schule ermöglichen.

BEGINN: 18.30 UHR

ENQUETE BRENNPUNKT SCHULE –

Zur Demokratisierung einer Institution

FREITAG, 24. NOVEMBER:

15.00 – 18.00 UHR

Referat mit Diskussion:

Herbert Stubenrauch (Berlin): Lehrersein heute

Arbeitskreis I: Hierarchien in der Schule
Aus der Sicht der Betroffenen sollen die Machtverhältnisse in der Schule analysiert, die Position des Leiters diskutiert und ein Anforderungsprofil eines Leiters erstellt werden.

Arbeitskreis II: Lehreridentitäten heute
Verschiedene Aspekte des Lehrerselbstverständnisses und die Fremdeinschätzung des Lehrers sowie die öffentliche Diskussion um „die Lehrer“ sollen besprochen und in Bezug zur Schulwirklichkeit gesetzt werden.

SAMSTAG, 25. NOVEMBER:

9.00 – 12.00 UHR und 14.00 – 17.00 UHR

Podiumsdiskussion: Anstellungs- und Aufstiegsverhältnisse in der Schule – Wege und Irrwege

Fortsetzung der Arbeitskreise: Erarbeitung eines Kriterien- und Maßnahmenkatalogs zur Demokratisierung des Schullebens.

VORTRÄGE

DIENSTAG, 21. NOVEMBER: 18.30 UHR

RA Dr. Erika Furgler: Gesetz und manipulierte Natur. Juristische Aspekte der Biotechnologien

Die neuen Biotechnologien finden Eingang in Hochschulen und industrielle Forschungsstätten und mit dem riesigen Forschungsaufwand wächst das Interesse an der wirtschaftlichen Verwertung der „entwickelten Produkte“, Pflanzen, Tiere und Menschen. Die gewerbliche Nutzbarkeit soll gesetzlich verankert werden, in den USA wurden bereits Tiere patentiert. Die gegenwärtige Gesetzeslage in Österreich, sowie geplante Novellierungen sollen erörtert werden.

MONTAG, 27. NOVEMBER: 18.30 UHR

Dr. Ursula Achtsnit: Alte, Kranke, Ausgeschlossene. Gesellschaftliche und ideelle Kosten der Eingeschlossenen

Ausgehend von soziologischen Bezugnahmen auf eingeschlossene Ausgeschlossene und deren Betreuer soll aufgezeigt werden, daß das Leid der Abgeschobenen nicht nur schwer zu legitimieren ist, sondern humanere Alternativen auch kostengünstiger wären.

NEW AGE – SINNVÄRKAUFER HABEN HOCHSAISON

Koordination: Maria Wölflingseder

Der Entwurf des Sozialhirtenbriefes „Sinnvoll arbeiten, solidarisch leben“ hat in konservativen Kreisen einen Aufschrei der Entrüstung ausgelöst: Der Kirche stehe es nicht zu „über die Richtigkeit von internationalen Wirtschaftsverflechtungen, der Volkspension, der Arbeitszeitverkürzung oder des Einführens von Fixbeträgen bei Lohnverhandlungen zu diskutieren“. Kurz: Das Parteigreifen der Kirche für Arbeitnehmer, Entrechtete und Ausgebeutete wurde vehement verteuftelt. Die Einwände gipfelten in der erbosten Frage, „seit wann es Aufgabe der Kirche sei, den Klassenkampf zu fördern“!

Die Kirche wurde an ihre angebliche Aufgabe erinnert: Sich mehr um die moralischen Werte ihrer „Schäfchen“ zu kümmern. Die Parallele zur New Age-Politik liegt auf der Hand. Angesichts herrschender sozialer, politischer, ökologischer und wirtschaftlicher Mißstände und Ungerechtigkeiten scheinen Ratschläge von New Age-Apologeten genauso vermessen, wie die geforderte Rolle der Kirche als rein moralische Instanz.

Im New Age wird die „kosmische Ordnung“ beschworen, und Veränderung erfolgt ganz von selbst. „Jeder Mensch ist in der Lage, die gesamte Welt nach seinen Vorstellungen zu verändern und zu gestalten, ganz ohne Kampf und äußerliche Macht. Der Mensch braucht nur sich selbst zu ändern und siehe, die ganze Welt verändert sich mit ihm“. – Dieses Zitat von Thorwald Dethlefsen verdeutlicht die, für die New Age-Bewegung so typische „Politik der moralischen Appelle“.

Roman Schweidlenkas beunruhigende Conclusio in seinem neuen Buch: „Hinter der spirituellen Fassade des esoterischen Supermarktes werden lebensverachtende Ideologien – von der Rechtfertigung von Völkermord und Unterdrückung über die Bejahung eines Atomkrieges bis zur Wiederbelebung arischer Weltanschauung – propagiert. Dieses ‚neue Zeitalter‘ wird eine neue gesellschaftliche Eiszeit sein.“

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG, 23. OKTOBER:

Podiumsdiskussion: „New Age – letzter Ausweg oder ein Weg in die Irre?“ Voraussichtliche Diskutant/inn/en: Sharla Euler (Gründerin des Light-Age-Zentrums in Güssing, des ersten Narrenklosters auf Erden), Maria Widl (Theologin und Naturwissenschaftlerin), Hermann Böhm (Philosoph) und Kilian Franer (Erziehungswissenschaftler und Stv. Landesjugendreferent von NÖ)

MONTAG, 6. NOVEMBER:

Maria Wölflingseder (dissertiert in Pädagogik über New Age): Spiritueller Ökofeminismus. Während sich politisch engagierte Frauen in der Frauenbewegung – oder dem was davon übriggeblieben ist –, in Parteien und Gewerkschaften den Kopf darüber zerbrechen, wie der drohenden Rücknahme von bereits erkämpften Rechten entgegengetreten werden kann, schwimmen viele Frauen auf einer sanften, Harmonie und Seelenfrieden versprechenden Welle anderen Ufern entgegen

MONTAG, 13. NOVEMBER:

Günter Niklewski (Psychiater in Berlin): New Age aus der Sicht eines Psychiaters. Erfahrungen mit Psychiatriepatienten, die zur Hälfte aus der „New Age-Szene“ kommen – sowie ihre psychosozialen Hintergründe

MONTAG, 4. DEZEMBER:

Roman Schweidlenka (Historiker) stellt sein neuestes Buch „Altes blüht aus den Ruinen“ vor, mit Beiträgen über Findhorn, New Age in der UNO, den New Age-Flirt der konservativen Parteien, New Age in Wirtschaft und Management, die New Age-Unterwanderung der grün-alternativen Bewegung und den Verdümmungsstrategien des Neuen Bewußtseins

MONTAG, 8. JÄNNER:

Maria Wölflingseder: Waldorf-Erziehung – Wege in die Versteinerung? Eine kritische Bilanz der großen Pädagogischen Alternative

MONTAG, 22. JÄNNER:

Ingo Mörth (Soziologe aus Linz): New Age und Esoterik – Ersatzreligion oder Protestbewegung? Empirische Befunde zur New Age-Situation in Österreich

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“

Koordination: Dr. Josef Haslinger

Gemeinsame Veranstaltung mit dem literarischen Quartier / Alte Schmiede – Kunstverein Wien

ANDREAS OKOPENKO

Vier Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „Wiens junge Dichter der 50er Jahre“ mit drei begleitenden Veranstaltungen und einer begleitenden Rundfunksendung

VORLESUNGEN

MONTAG, 2. OKTOBER:
„Wiens junge Dichter der 50er Jahre“

DIENSTAG, 3. OKTOBER:
„Zum Beispiel: Ernst Kein“

DONNERSTAG, 5. OKTOBER:
„Zum Beispiel: Hertha Kräftner“

MITTWOCH, 11. OKTOBER:
„Zum Beispiel: Rene Altmann“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 13. OKTOBER: 19.00 UHR

Alle Vorlesungen und Begleitveranstaltungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9), jeweils um 18.30 Uhr statt.

WALTRAUD SEIDLHOFER

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „Physik, Geometrie und Literatur. Spuren von Berührung“

VORLESUNGEN

MONTAG, 11. DEZEMBER:
„Naturwissenschaft und Literatur – Beispiele und Theorien I“

DIENSTAG, 12. DEZEMBER:
„Naturwissenschaft und Literatur – Beispiele und Theorien II“

MITTWOCH, 13. DEZEMBER:
„Geometrische Strukturen in der Literatur“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 15. DEZEMBER: 19.00 UHR

Die Konversatorien finden am IWK statt. Anmeldungen für die Konversatorien bitte nur schriftlich beim IWK. Die Teilnahmemöglichkeit wird dann bestätigt. Anmeldungen für ein einzelnes Konversatorium ist möglich.

LESUNG

MONTAG, 11. DEZEMBER: 18.30 UHR

Ceija Stojka: Wir leben im Verborgenen. Erinnerungen einer Rom-Zigeunerin. (Picus Verlag, Wien 1988)

Ceija Stojka hat in ihrem Buch als erste Rom-Zigeunerin im deutschen Sprachraum aufgeschrieben, was sie als Kind in Auschwitz, Ravensbrück und Bergen-Belsen durchgemacht hat. In einem Gespräch mit der Herausgeberin Karin Berger erzählt sie darin auch von der Zeit ihrer Kindheit, als sie mit ihrer Familie noch durch Österreich reiste und erinnert sich an ihr Leben in den fünfziger Jahren, wie sie sich als junge Frau mit drei Kindern durchschlagen konnte.

Es liest Karin Berger; Ceija Stojka wird anschließend für eine Diskussion zur Verfügung stehen.



WIE WIRKEN DIE MEDIEN?

Koordination: Dr. Fritz Hausjell

Die Wirkungsforschung ist groß geworden, weil Wirtschaft, Militärs und Politik sie gefördert haben. Politische, militärische und kommerzielle Propagandastudien wirkten als die Geburtshelfer moderner Kommunikationswissenschaft.

In der Geschichte der Wirkungsforschung kommt der Rezipient fast durchwegs nur als Objekt der Untersuchungen, selten hingegen als ihr Adressat vor. Fragen, die viele Medienbenutzer berühren und betreffen, bleiben größtenteils unbehandelt. Andererseits stand und steht zudem theorieschwache Praxis ziemlich berührungslos neben praxisferner Theorie. Das Dilemma ist damit „vollkommen“.

DIENSTAG, 3. OKTOBER:
Dr. Roman Hummel/Maria Leisch: „Manche Medien haben unter bestimmten Voraussetzungen bestimmte Wirkungen auf bestimmte Leute“. Zur Phänomenologie des Begriffs „Wirkung“.

DIENSTAG, 17. OKTOBER:
Univ. Doz. Dr. Roland Burkart/Dr. Hannes Haas/Dr. Fritz Hausjell/Mag. Ing. Klaus Lojka: Anything goes – nothing works(?). Das ABC der Theorien und Modelle der Wirkungsforschung.

DIENSTAG, 14. NOVEMBER:
„Nichts ist praktischer als eine praktikable Theorie.“ Die Umsetzung der Wirkungsforschung in die Praxis. Eine Diskussion mit Praktikern aus Werbung und Marktforschung.
Referenten werden noch bekanntgegeben.

DIENSTAG, 28. NOVEMBER:
Dr. Herta Herzog: Europäische und amerikanische Wurzeln der empirischen Wirkungsforschung

DIENSTAG, 12. DEZEMBER:
N.N.: Zur aktuellen Entwicklung der österreichischen Mediensituation.
Referenten und genaues Thema werden noch bekanntgegeben.

DIENSTAG, 16. JÄNNER:
Dr. Georg Haberl/Dr. Alfred Smudits: Von der „Odyssee“ zu „Dallas“. Invarianzen der Wirkung im Wandel formaler Vermittlung.

DIENSTAG, 30. JÄNNER:
N.N.: Zur aktuellen Entwicklung der österreichischen Mediensituation.
Referenten und genaues Thema werden noch bekanntgegeben.

BEGINN: 18.30 UHR

ANSÄTZE DER FILMTHEORIE UND –ANALYSE AM BEISPIEL VON ALFRED HITCHCOCKS REAR WINDOW, NORTH BY NORTHWEST, PSYCHO

Koordination: Mag. Karl Duffek/Mag. Klaus Nüchtern

In jüngster Zeit verdichten sich auch hierzulande die Bemühungen, Film als theorie- und analysewürdigen Gegenstand zu etablieren. Die Voraussetzungen dafür sind denkbar schwierig, zumal Filmstudien an den Universitäten – im Vergleich zu anderen Ländern – bestenfalls marginal vorhanden sind.

Im Arbeitskreis soll nun versucht werden, einige Zugänge der Filmtheorie und -analyse gemeinsam zu erarbeiten und zu diskutieren, wobei der Akzent auf Arbeiten aus dem anglo-amerikanischen Raum liegen wird. Die Filme Hitchcocks eignen sich zunächst aufgrund ihrer Bekanntheit als Beispiele, sie sind aber gleichzeitig, wie sonst nur wenige Filme, privilegiertes Objekt beinahe jedes filmtheoretischen Ansatzes.

MONTAG, 2. Oktober:
Hitchcock aus der Sicht der „auteur“-Theorie

MONTAG, 16. Oktober:
REAR WINDOW und das klassische Hollywood-Kino. Hitchcock und die Neoformalisten

MONTAG, 30. Oktober:
PSYCHO-Analyse. Tiefenpsychologische Zugänge

MONTAG, 13. November:
Gegen die Intention des Autors. Linguistik, Semiotik und Film

MONTAG, 27. November:
Hitchcocks REAR WINDOW und die feministische Filmtheorie

MONTAG, 11. Dezember:
NORTH BY NORTHWEST und die Philosophie

MONTAG, 15. Jänner:
Political Hitchcock

BEGINN: 18.30 UHR



SOMMERSEMESTER 1990 PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

ARBEITSTAGUNG

FRAUEN IN DER NACHKRIEGSZEIT

Koordination: Dr. Irene Bandhauer-Schöffmann / Mag. Ela Hornung

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Die Kriegs- und unmittelbare Nachkriegszeit bringt für Frauen eine Erweiterung der Handlungs- und Erfahrungsräume in der Erwerbsarbeit und im Privaten.

Frauen ersetzen die Männer – ohne aber grundsätzlich die Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern in Frage zu stellen. Mit der Heimkehr der Männer beginnt die konfliktreiche Zeit der „Normalisierung“.

Die Existenz der Nachkriegsgesellschaft konnte nur durch die Ausweitung der Hausarbeit zur „Überlebensarbeit“ gesichert werden. Frauen trugen die Hauptlast des Wiederaufbaus, denn die totale Ausbeutung des Reproduktionsbereichs war Basis des Aufbaus.

Wie bewertet die Frauenforschung die „Heldinnen“ des Wiederaufbaus? Inwiefern unterschlägt der „Trümmerfrauen-Mythos“ Schuldanteile und Mitverantwortung von Frauen am Nationalsozialismus? Die konkreten Lebensbedingungen von Österreicherinnen und Deutschen in der Zeit nach 1945 sind ebenso Thema der Tagung wie die Bilder von der „Stunde Null“.

Wissenschaftler/innen aus Österreich und der BRD stellen ihre Forschungsergebnisse zur Diskussion.

FREITAG, 23. MÄRZ, 14.00 – 18.00 UHR
SAMSTAG, 24. MÄRZ, 10.00 – 18.00 UHR

Genaueres Tagungsprogramm wird noch bekanntgegeben.

Univ. Prof. Dr. Erika Weinzierl: Eröffnung

Dr. Irene Bandhauer-Schöffmann / Mag. Ela Hornung: Bericht über das Projekt „Frauen im Wien der Nachkriegszeit“

Dipl. Soz. Nives Kolbe / Dipl. Soz. Domenica Rode: Frauenarbeit in Hamburg 1945 – 1949 oder „Wenn Frauen sich ihrer Macht bewußt gewesen wären ...“

Univ. Prof. Dr. Annette Kuhn: „Versäumte Emanzipationschancen?“

Dr. Siegfried Mattl: Aufbau – eine männliche Chiffre der Nachkriegszeit

Dr. Sibylle Meyer / Dr. Eva Schulze: Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf Frauen und Familie

Dr. Nori Möding: Politisch engagierte Frauen und die „schweigende“ Mehrheit. Differenzen zwischen weiblicher „Elite“ und der „Basis“

Dr. Ingrid Schmidt-Harzbach: Vergewaltigungen als Massenschicksal in Berlin 1945

Dr. Erika Thurner: Frauen-Nachkriegsleben in Österreich – im Zentrum und in der Provinz

Weitere voraussichtliche Referentinnen:
Dr. Erika Hoerning, Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

SYMPOSION
„GENUSS DER WELTOBERFLÄCHE“
Natur und Naturwissenschaft bei Goethe
Koordination: Dr. Michael Huter

Goethe hat sich sein gesamtes Leben auch mit naturwissenschaftlichen Fragen (Botanik, Geologie, Anatomie, Farbenlehre usw.) beschäftigt.

Die Bedeutung der Forschungen Goethes besteht aber – auch seiner eigenen Einschätzung nach – weniger in den Ergebnissen als vielmehr im Versuch, eine andere Vorstellung von Wissenschaft und andere Methoden („zarte Empirie“) an die Stelle neuzeitlicher Naturwissenschaft zu setzen. Das eigentlich Interessante ist daher: ob und wie Wissenschaft, die nicht von vornherein auf Objektivierung und Ausbeutung der Natur abzielt, überhaupt vorstellbar ist. Es geht also um die Rekonstruktion der – aus unserer Sicht fast paradoxen – Naturvorstellung Goethes, in der objektive Erkenntnis und ästhetischer Genuß, Wissenschaft und Kunst, Theorie und Glück verbunden sein sollten.

Es ist klar, daß es sich bei Goethes Natur um einen einmaligen und nicht wiederholbaren Entwurf handelt. Sie eignet sich nicht für unreflektierte Wissenschaftskritik oder zum Entwurf eines „alternativen“ Naturbegriffs. Die Aktualität besteht aber darin, daß sie überhaupt die Möglichkeit einer anderen Natur- und Wirklichkeitsbeziehung als die der herrschenden erkennen läßt.

Die historischen, philosophie- und wissenschaftsgeschichtlichen Bedingungen, unter denen Goethe „seine“ Natur gesehen hat, bilden die Voraussetzung und Bedingung für ein Verständnis. Goethes „Erkenntnistheorie“ bzw. die naturwissenschaftlichen Methoden, die Zusammenhänge von Natur und Kunst bzw. Wissenschaft und Ästhetik sowie die Wirkung der naturwissenschaftlichen Schriften auf die Wissenschaft, Kunst und Philosophie werden in mehreren Beiträgen behandelt.

Als Teilnehmer sind vorgesehen:

Hartmut Böhme (Hamburg)
Wilfried Lipp (Linz)
Alfred Schmidt (Frankfurt a.M.)
Wendelin Schmidt-Dengler (Wien)
Veit Pittioni (Innsbruck)
Luciano Zagari (Pisa)

SAMSTAG, 28. – SONNTAG, 29. APRIL

Genaueres Programm wird noch bekanntgegeben.

SYMPOSION
WISSENSCHAFT UND KUNST IN RUMÄNIEN
Anhaltspunkte und Chancen
Koordination: Mag. George Purdea

Das Symposium versteht sich als erster Versuch, den lange unterbrochenen Dialog zwischen zwei europäischen Kulturen wieder anzuregen. Dabei soll einigen jüngeren Intellektuellen die Gelegenheit geboten werden, sich mit ihren beruflichen Leistungen, Problemen und Chancen darzustellen, in einer Zeit, einer „Periode“ im altgriechischen Sinne des Wortes: Denn befindet sich die Kultur in Rumänien nicht an einem Scheideweg, im Aufbruch zu ihrer eigentlichen Bestimmung, befreit von ideologischen Zwängen, denen sie nie ganz nachgegeben hat?

Wie hat die rumänische Kultur überlebt, wie stellt sich ihre Zukunft dar? Auf diese und andere aktuelle Fragen wird versucht, in Referaten und Diskussionen Antwort zu geben.

Voraussichtliche Referent/inn/en:

Radu Bercea (Kunstkritiker)
Ilena Danalache (Theaterwissenschaftlerin)
Ilie Dragomir (Religionswissenschaftler)
Gheorghita Geana (Ethnologe)
Dan Oprescu (Journalist)
Liliana Popov (Museumspädagogin)
Domnita Petri (Dichterin)
Stelian Tanase (Literaturkritiker)
Vasile Dem. Zamfirescu (Psychologe, Wissenschaftstheoretiker)

Genaueres Programm wird noch bekanntgegeben.

FREITAG, 4. – SAMSTAG, 5. MAI

DENKEN DER GESCHLECHTERDIFFERENZ

Internationales Symposium zur feministischen Philosophie

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Grund- und Integrativwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

Leitung: Univ.Prof.Dr.Herta Nagl-Docekal / Dr.Herlinde Pauer-Studer

Feministische Theoretikerinnen haben in den letzten Jahren eindrucksvoll den „patriarchalen Zuschnitt“ einer Reihe philosophischer Ansätze und Theorien aufgezeigt. Die feministischen Analysen – besonders die Hinterfragung des maskulinen Rationalitätsverständnisses – machen deutlich, daß die Philosophie sehr wohl in einem geschlechtsspezifischen Kontext steht, von dem her ihre Theorien und ihre Geschichte neu gesehen und interpretiert werden können.

Ziel des Symposions ist es, einen Überblick über den gegenwärtigen Diskussionsstand feministischer Philosophie zu geben.

Voraussichtliche Referentinnen:

Seyla Benhabib (New York)
Diana Coole (Leeds)
Alison Jaggar (Cincinnati)
Geneviève Fraisse (Paris)
Christine Kulke (Berlin)

Das Symposium findet im Kleinen Festsaal der Universität Wien (1010 Wien, Dr.Karl Lueger Ring 1) statt.

FREITAG, 11. – SAMSTAG, 12.MAI
15.00 – 20.00 UHR

ARBEITSTAGUNG

INSTITUTION PHILOSOPHIE

Perspektiven und Probleme

Koordination: Dr.Franz Wimmer

Die Institution der Philosophie an den Universitäten hat in ihren Aufgabestellungen und Zielsetzungen in der gegenwärtigen Gesellschaft mit weitreichenden und vielfältigen Entwicklungen zu tun. Dies betrifft nicht nur die Stellung innerhalb der Massenuniversität, den Bildungsauftrag gegenüber der Gesellschaft, sondern auch grundlegende Fragen der methodischen und ideologischen Orientierung.

Von großem Interesse sind in dieser Hinsicht die Entwicklungen in unterschiedlichen Gesellschaften. Die Arbeitstagung wird daher eine Diskussion über Funktion, Methoden und Ergebnisse der Philosophie bieten, wobei eine Gruppe von österreichischen Philosoph/inn/en mit Kolleg/inn/en aus der DDR ins Gespräch treten.

Aus der DDR werden erwartet:

Dr.Gerd-Rüdiger Hoffmann (Leipzig)
Prof.Dr.Dieter Klein (Berlin)
Dr.Andreas Laaß (Berlin)
Dr.Steffi Richter (Halle)
Prof.Dr.Helmut Seidel (Leipzig)
Dr.Melitta Waligora (Halle)
Dr.Siegfried Wollgast (Dresden)

FREITAG, 18. – SAMSTAG, 19.MAI

Ein genaues Programm der Arbeitstagung mit Namen und Themen aller Beiträge aus Österreich und der DDR wird Anfang April vorliegen.

IWK – MITTEILUNGEN · IWK – MITTEILUNGEN · IWK – MITTEILUNGEN · IWK

Ab dem Sommersemester stehen dem Institut zusätzlich neue Seminarräume zur Verfügung, die es uns ermöglichen, auch größere Veranstaltungen in der Berggasse durchzuführen. Die Räumlichkeiten befinden sich im Haus / 3.Stiege / Souterrain; beachten Sie bitte die neuen Hinweistafeln!

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“

Koordination: Dr. Josef Haslinger

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier/Alte Schmiede – Kunstverein Wien
In Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien

URSULA KRECHEL

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „Mit dem Körper des Vaters spielen“

VORLESUNGEN

MONTAG, 5. MÄRZ:

„Terra cognita: Projektionen auf den Körper“

DIENSTAG, 6. MÄRZ:

„Erkennen Sie die Melodie? Wahlverwandtschaften, Qualverwandtschaften, Quartette, die nicht aufgehen“

DONNERSTAG, 8. MÄRZ:

„Der Vater Philolog, die Mutter die Natur“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 9. MÄRZ, 19.00 UHR

LUDWIG HARIG

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „Wer schreibt, der bleibt“ – Sprachspiel und Lebensspiel

VORLESUNGEN

MONTAG, 7. MAI:

„Im Geheimen ein Spiel“ – Poesie und Mathematik

DIENSTAG, 8. MAI:

„Der berechnete Funke“ – Poesie und Elektrizität

MITTWOCH, 9. MAI:

„Das Rauschen des sechsten Sinnes“ – Poesie und Leben

KONVERSATORIUM

FREITAG, 11. MAI, 19.00 UHR

ELISABETH REICHART

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „Die Grenzen meiner Welt sind die Grenzen meiner Sprache“

VORLESUNGEN

MONTAG, 18. JUNI

DIENSTAG, 19. JUNI

MITTWOCH, 20. JUNI

KONVERSATORIUM

FREITAG, 22. JUNI, 19.00 UHR



Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9), jeweils um 18.30 Uhr statt.

Die Konversatorien finden am IWK statt. Anmeldungen für die Konversatorien bitte schriftlich an das IWK richten. Wir werden wieder bemüht sein, schriftliche Unterlagen auszusenden. In jedem Fall hilfreich ist die Lektüre der Bücher der referierenden Autorinnen und Autoren.

Neuerung: Ab dem Sommersemester sind die „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ als Wahlfach für Studentinnen und Studenten der Studienrichtung Deutsche und Nordische Philologie belegbar.

LESUNGEN

MONTAG, 12. MÄRZ, 18.30 UHR:

Ceija Stojka: Wir leben im Verborgenen. Erinnerungen einer Rom-Zigeunerin (Picus Verlag, Wien 1988)

Ceija Stojka hat in ihrem Buch als erste Rom-Zigeunerin im deutschen Sprachraum aufgeschrieben, was sie als Kind in Auschwitz, Ravensbrück und Bergen-Belsen durchgemacht hat. In einem Gespräch mit der Herausgeberin Karin Berger erzählt sie darin auch von der Zeit ihrer Kindheit, als sie mit ihrer Familie noch durch Österreich reiste und erinnert sich an ihr Leben in den fünfziger Jahren, wie sie sich als junge Frau mit drei Kindern durchschlagen konnte.

Es liest Karin Berger; anschließend Diskussion mit Ceija Stojka.

MITTWOCH, 25. APRIL, 18.30 UHR:

„Man hat ja nichts gewußt“. Frauen im Krieg und im Faschismus von 1939 – 1945. Eine Lesung aus „AUF – Eine Frauenzeitschrift“

Vom begeisterten BDM-Mädel über die reservierte Bürgerliche bis zur Bauernmagd mit sechs Kindern hören wir die Geschichte ihrer Faszination und Verstrickung, Ernüchterung und Verdrängung.

Vier Frauen der AUF-Redaktion lesen aus dem Sonderheft: Erinnerungen von Frauen, die das NS-Regime mitgetragen haben, die im Nationalsozialismus Mitläuferinnen oder Beteiligte waren. Es sind Frauen, bei denen auch das Wissen um die Naziverbrechen weder Betroffenheit noch Bedauern auslöst, am ehesten noch Enttäuschung darüber, daß der Krieg verloren wurde.

„Überleben ist alles“, „das Leben geht weiter“, „das war nicht ich“, „besser, man denkt nicht mehr dran“ – welche Bilder tragen *wir* noch in uns von den Erzählungen unserer Kindheit. Unser „Niemals vergessen“ ist gut gemeint, aber haben wir eine Vorstellung davon, was wir alles nicht vergessen dürfen?

VORTRÄGE

MONTAG, 21. MAI, 18.30 UHR:

Dr. Bernd Lindner (Zentralinstitut für Jugendforschung, Leipzig): Realismus, Modernismus und was dann? Museumsbesucher in der DDR aus soziologischer Sicht (1946 bis Gegenwart)

MONTAG, 18. JUNI, 18.30 UHR:

Dr. Ursula Achtsnit: Integrative Modelle von Sozial- und Gesundheitssprengeln. Von der Theorie zur Praxis. Bericht über den Stand des Diskurses und Ergebnisse eines Arbeitskreises

BUCHPRÄSENTATIONEN

MONTAG, 26. MÄRZ, 18.30 UHR:

Heinz Knienieder: Negation und Tradition der Philosophie in der Marxschen Ideologiekritik. Herausgegeben und eingeleitet von Rudolf Burger (Edition S, Wien 1990)

Knienieders Studie legt die kritischen Impulse der Marxschen Theorie wieder frei. Ohne den „jungen“ Marx zu fetischisieren und gegen den „reifen“ der politischen Ökonomie auszuspielen, wird demonstriert, wie im Marxschen Programm einer Aufhebung der Philosophie in vernünftige gesellschaftliche Praxis die Traditionslinien des deutschen Idealismus und der materialistischen Aufklärung konvergieren und an ihrem Schnittpunkt über sich selbst als Philosophie hinausweisen.

MONTAG, 23. APRIL, 18.30 UHR:

Karl S. Althaler / Sabine Stadler (Hg.): Geld und Leben. Diskussion um soziale Mindeststandards (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

Die Neuordnung der ökonomischen Verhältnisse hat auch in Österreich gesellschaftliche und soziale Ungleichheiten gebracht, Lücken in der sozialen Versorgung und finanzielle Grenzen deutlich gemacht. Dieser Sammelband möchte die staatlichen und politischen Strategien darstellen, die die Folgen der Modernisierung und Technisierung der Wirtschaft für die Menschen abschwächen sollen.

FREITAG, 4. MAI, 18.30 UHR:

Rosa Puhm. Eine Trennung in Gorki (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

Eine Ausländerin in der Sowjetunion der 30er und 40er Jahre: als einfache Arbeiterin erlebt Rosa Puhm Hunger, Entbehrungen, die Angriffe der deutschen Wehrmacht und den Terror der stalinistischen Geheimpolizei, aber auch Solidarität und Hilfsbereitschaft der Menschen.

MONTAG, 11. JUNI, 18.30 UHR:

Heide Dienst / Edith Saurer (Hg.): „Das Weib existiert nicht für sich“. Geschlechterbeziehungen in der bürgerlichen Gesellschaft (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

Österreichische feministische Wissenschaftlerinnen analysieren Aspekte dieses international diskutierten Themas. Beiträge aus den unterschiedlichsten Wissenschaftsbereichen behandeln ein breites Themenspektrum: Arbeit, weibliche Produktivität, Scham- und Schuldbewußtsein, Natur, Krankheit, Selbstthematizierung von Mann und Frau, das Verhältnis von Männern und Frauen in der – organisierten – Frauenbewegung.

DIE FRAU IN DER SOWJETUNION

Koordination: Mag. Brigitta Wiesinger

Über das Leben der Frau in der Sowjetunion ist hierzulande nur sehr wenig bekannt. Selbst von der westlichen Frauenbewegung blieben die Frauen der osteuropäischen Länder weitgehend unbeachtet.

Diese Veranstaltungsreihe versucht dem vorhandenen Informationsdefizit entgegenzuwirken. Im Gegensatz zu dem bis vor kurzem in der Sowjetunion erhobenen Anspruch auf bereits längst vollzogene Gleichstellung der Geschlechter, wollen wir über die tatsächlichen Lebensbedingungen sowjetischer Frauen in verschiedenen Bereichen diskutieren und so zu einer differenzierteren Einschätzung gelangen.

Die Ausgangspunkte der Annäherung an ein so umfangreiches Thema sollen sehr verschiedene sein. Sowohl die Wahl der Referent/inn/en als auch die möglichst breite inhaltliche Streuung sollen diese Vielfalt garantieren.



Amadeo Modigliani: Anna Achmatowa 1911

FREITAG, 16. MÄRZ:

Dr. Hilde Koplenig: Zeutzeugin – Eindrücke und Erlebnisse meines Aufenthaltes in der Sowjetunion Ende der 20er Jahre

FREITAG, 27. APRIL:

Vertreterin des Komitees der Sowjetfrauen: Derzeitiger Stand der Frauenbewegung und Zukunftsperspektiven

FREITAG, 4. MAI:

Buchpräsentation „Rosa Puhm: Eine Trennung in Gorki“. Einleitungsreferat von Dr. Hans Schafranek und Diskussion mit der Autorin

FREITAG, 18. MAI:

Dr. Felicitas von Nostitz (BRD): Regisseurinnen des sowjetischen Kino-Spielfilms von Stalins Tod bis zur Perestrojka

FREITAG, 8. JUNI:

Dr. Robert Maier (BRD): Frauen im Stalinismus 1934 – 1941. Die Formierung des Mitläufertums im Zeichen der Frauenbewegung

FREITAG, 22. JUNI:

Dr. Helga Kotthoff (BRD): Recken im Tigerfell und Veilchen im Moose? Geschlechterrollen und Sprachverhalten in Georgien

BEGINN: 18.30 UHR

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Koordination: Dr. Herlinde Pauer-Studer

Ziel dieser Reihe ist es, aus der Perspektive verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen aufzuzeigen, in welcher Form die Thematisierung der Geschlechterverhältnisse und die feministische Diskussion insgesamt zu einer veränderten Sicht wissenschaftlichen Forschens beitragen.

MITTWOCH, 21. MÄRZ:

Dr. Christa Gürtler: Weiblichkeitsmuster in der Frauenliteratur des 19. Jahrhunderts

MITTWOCH, 18. APRIL:

Dr. Esther Tamm (München): Naturwissenschaft und Geschlechterrolle

MITTWOCH, 2. MAI:

Dr. Daniela Hammer-Tugendhat: Erotik und Geschlechterdifferenz. Aspekte zur Malerei Tizians

MITTWOCH, 16. MAI:

Dr. Ilse Reinprecht: Die geistigen Grundlagen der Hexenverfolgung

MITTWOCH, 30. MAI:

Dr. Sieglinde Rosenberger: Geschlechterverhältnis als Gegenstand öffentlicher Politik

MITTWOCH, 13. JUNI:

Mag. Anna Sporrer: Quotenregelung und Recht. Zur bundesdeutschen und österreichischen Verfassungssituation

BEGINN: 18.30 UHR

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT

Schwerpunkt: China

Koordination: Dr. Elisabeth Nemeth / Dr. Franz Wimmer

In diesem Arbeitskreis wollen wir uns sowohl damit beschäftigen, welchen Beschränkungen und Verzerrungen unser Wissen und unsere Bilder von Gesellschaften in der Dritten Welt unterliegen, als auch Kenntnisse von den Entwicklungen im Bereich der Wissenschaften und ihrer Funktionen in diesen Gesellschaften erarbeiten.

Im Sommersemester soll der Schwerpunkt dafür „China“ sein.

MONTAG, 19. MÄRZ:

Dr. Franz Wimmer: Probleme der Gegenwartsphilosophie in China

MONTAG, 2. APRIL:

Mag. Sybille Hamann: Thema wird noch bekanntgegeben

MONTAG, 30. APRIL:

Dr. Erich Pilz: Wissenschaft und Staat. Zur Lenkung der chinesischen Gesellschaft in der Neuzeit

MONTAG, 14. MAI:

Dr. Franz Temmel: Berichterstattung über die Dritte Welt in der ZiB 1 des ORF. Zum Beispiel China

MONTAG, 28. MAI:

Dr. Verena Halapier: Die literaturtheoretische Diskussion zwischen 1956 und 1966. „Hundert Blumen - Bewegung bis zur Kulturrevolution“

MONTAG, 11. JUNI:

Dr. Richard Trapp: Wissen macht Literatur
Zur Administrierbarkeit moderner Literatur in der Volksrepublik China

BEGINN: 18.30 UHR

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořak

In dieser Seminarreihe soll dargelegt und diskutiert werden, wodurch sich materialistische Positionen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen auszeichnen, welche historische Veränderungen und Entwicklungen sie erfahren haben und worin ihre aktuelle Bedeutung besteht.

DONNERSTAG, 1. MÄRZ:

Dr. Johann Dvořak: Edgar Zilsel und eine vergleichende Sozialgeschichte der Wissenschaft und der Ideen

DONNERSTAG, 15. MÄRZ:

Gerald Kertesz: Jean Paul Sartre und die Literatur

DONNERSTAG, 29. MÄRZ:

Dr. Franz Wimmer: Gibt es Gesetzmäßigkeiten in der Geschichte des Denkens?

DONNERSTAG, 26. APRIL:

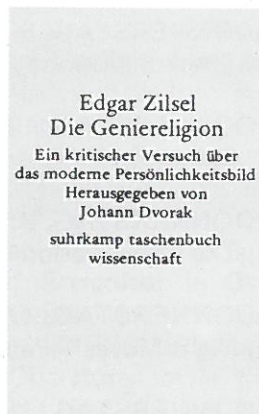
Dr. Friedrich Stadler: Positivismus und Materialismus

DONNERSTAG, 10. MAI:

Dr. Franz Wimmer: Wozu Geschichte der Philosophie?

DONNERSTAG, 7. JUNI:

Buchpräsentation: „Richard von Mises: Kleines Lehrbuch des Positivismus. Einführung in die empirische Wissenschaftsauffassung“ / „Edgar Zilsel: Die Geniereligion. Ein kritischer Versuch über das moderne Persönlichkeitsideal; mit einer historischen Begründung“



BEGINN: 18.30 UHR

PHOTOGRAPHIE UND GESELLSCHAFT

Koordination: Mag. Carl Aigner

Nicht zuletzt aus aktuellem Anlaß (150 Jahre Photographie 1989/90) wird wiederum in dieser Vortragsreihe der Photographie in ihren verschiedensten historischen, sozialen, politischen und künstlerischen Aspekten nachgespürt. Insbesondere die neue medientechnologische Revolution (elektronische/digitale Bildträger) läßt es als besonders dringlich erscheinen, dieses Medium einer eingehenderen und breiteren imagologischen Reflexion zu unterziehen, um ein kritisches Bewußtsein gegenüber dessen sozialen Gebrauchsweisen zu ermöglichen und seinen fabrikatorischen Charakter zu dekonstruieren.

DIENSTAG, 13. MÄRZ:

Peter Staudacher: Der technische Blick. Photographien vom Bau der österreichischen Alpenbahnen oder Die Dekonstruktion des Dokuments

DIENSTAG, 27. MÄRZ:

Willy Puchner: Die Höhepunkte des Lebens. Aspekte privater Photographie

DIENSTAG, 3. APRIL:

Arno Ritter: Photographie und Tod. Ein Parcours

DIENSTAG, 24. APRIL:

Thomas Theye (BRD): „Wir wollen nicht glauben, sondern schauen“. Zum Verhältnis von Photographie, Anthropologie und Ethnologie

DIENSTAG, 8. MAI:

Hans Petschar/Georg Schmid: Die Konstruktion der österreichischen Identität in den 50er Jahren anhand der Bilderwelt der „Austria Wochenschau“

DIENSTAG, 15. MAI:

Arno Gisinger: Tradition oder Überrest? Eine photographische Spurensuche im jüdischen Hohenems

DIENSTAG, 5. JUNI:

Gerhard Jagschitz: Kaiser Franz Josef in der Bildpostkartenpropaganda

DIENSTAG, 12. JUNI:

Ute Eskildsen (BRD): Photographie und Verwendung. Zur photographischen Praxis in den 20er Jahren

BEGINN: 18.30 UHR

ANSÄTZE DER FILMTHEORIE UND – ANALYSE Der amerikanische Kriminal- und Detektivfilm der frühen 70er Jahre

Koordination: Mag. Karl A. Duffek / Mag. Klaus Nüchtern

Ausgehend von einer Auswahl von sieben Filmen, die aus der ersten Hälfte der 70er Jahre stammen, sollen grundlegende Probleme der Filmanalyse und -theorie erörtert werden. Steht die Auseinandersetzung mit den einzelnen Filmen, die auch in Ausschnitten gezeigt werden, im Vordergrund, so sollen im folgenden auch „übergreifende“ Fragestellungen thematisiert werden:

Was ist den Filmen gemeinsam, was unterscheidet sie voneinander? Was macht ihre filmhistorische Besonderheit aus, inwiefern sind sie Ausdruck ihrer Zeit? Welcher (sozial)geschichtliche Stellenwert kommt etwa der als ambivalent charakterisierten Figur des Detektivs, welcher der spezifischen Verarbeitung des film noire-Genres zu? Wie ist überhaupt die Dialektik von Tradition und Innovation zu begreifen?

Diese und andere Fragen sollen jeweils nach kurzen Impulsreferaten gemeinsam diskutiert werden.

DONNERSTAG, 8. MÄRZ:

„The French Connection“ (Friedkin, 1971)

DONNERSTAG, 22. MÄRZ:

„Klute“ (Pakula, 1971)

DONNERSTAG, 5. APRIL:

„The Long Goodbye“ (Altman, 1973)

DONNERSTAG, 19. APRIL:

„Chinatown“ (Polanski, 1974)

DONNERSTAG, 3. MAI:

„The Conversation“ (Coppola, 1974)

DONNERSTAG, 17. MAI:

„Night Moves“ (Penn, 1975)

DONNERSTAG, 31. MAI:

„Dog Day Afternoon“ (Lumet, 1975)

BEGINN: 18.30 UHR

NEW AGE – SINNVERKÄUFER HABEN HOCHSAISON

Koordination: Maria Wölflingseder

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG: WALDORFPÄDAGOGIK UND ANTHROPOSOPHIE

Waldorfschulen stellen für viele Eltern nach wie vor *die* Alternative zur Regelschule dar. Waldorfpädagogik und Anthroposophie erleben im Zuge der New Age-Bewegung einen neuen Aufschwung; anthroposophische Einrichtungen wurden gegründet, um ein breites Publikum zu erreichen. Die politischen Veränderungen in der DDR und in Ungarn wurden sofort zum Anlaß genommen, mit der Planung zur Errichtung von Waldorfschulen in diesen Ländern zu beginnen.

In den letzten Jahren sind aber auch viele kritische Stimmen laut geworden. In dieser Veranstaltung sollen deshalb erstmals Befürworter und Kritiker die Gelegenheit haben, ihre Meinungen und Erfahrungen auszutauschen und sie der interessierten Öffentlichkeit näherzubringen.

FREITAG, 11. MAI, 18.30 UHR:

Dr. Klaus-Peter Meyer-Bendrat, Philosoph und Diplom-Pädagoge (Hannover): Okkultes und präfaschistisches Gedankengut in Anthroposophie und Waldorfpädagogik sowie Querverbindungen zu New Age

SAMSTAG, 12. MAI, 14.00 – 18.00 UHR:

Podiumsdiskussion über die Waldorfschulwirklichkeit. Es diskutieren:

Helmut W. Biller, Beauftragter des Distelbundes, einer kritischen Betroffenen-Initiative (Herne, BRD)

Hofrat Dr. Raoul Kneucker, Vorstandsmitglied der österreichischen Vereinigung freier Bildungstätten auf anthroposophischer Grundlage

Dr. Walter Mauritz, Arzt, Vater einer Waldorfschülerin

Dr. Klaus-Peter Meyer Bendrat (Hannover)

Tobias Richter, Lehrer an der Waldorfschule Wien-Mauer und Vortragender an der Goetheanischen Studienstätte

Diskussionsleitung:

Dr. Kilian Franer, Erziehungswissenschaftler

VORTRAG

Eine weitere Veranstaltung im Rahmen des Arbeitskreises „New-Age“ beschäftigt sich mit Alternativen zu dieser Bewegung.

MONTAG, 28. MAI, 18.30 UHR:

Univ. Prof. Dr. Klaus Ottomeyer: Verstehende Psychologie als mögliche Alternative zu New Age

BILDUNGSPOLITISCHES FORUM

Koordination: Oskar Achs / Peter Korecky / Gerhard Spangl / Eva Tesar

Österreichs Bildungslandschaft ist in den letzten Jahren etwas in Bewegung geraten. Trotz einer innovationsfeindlichen parlamentarischen Zweidrittelmehrheitshürde wurde eine Oberstufenreform durchgeführt, die Nachmittagsbetreuung zumindest übergangsweise geregelt und die Informatik ausreichend in den Bildungsinstitutionen verankert. „Parallel“ dazu gibt es große Anstrengungen fast aller politischen Parteien Österreichs am „gemeinsamen Haus Europa“ mitzubauen, sowohl in Richtung EG als auch in Hinblick auf die jüngsten revolutionären Ereignisse in Osteuropa. Reichen aber beispielsweise unsere Maturareform, die Einführung von Wahlpflichtgegenständen an der AHS-Oberstufe sowie die Installierung von Schulbibliotheken aus, um auf dem Bildungssektor mit diesen neuen, schnell voranschreitenden Entwicklungen Schritt zu

halten? Und genügen die bisherigen Ansätze zur Objektivierung der Postenvergabe und zu mehr Schulautonomie bzw. Schuldemokratie, um eine moderne „europareife Lehrerschaft“ heranzuwachsen zu lassen?

Diese und noch viele andere, detaillierte Fragen sollen in den beiden Veranstaltungen im Sommersemester erörtert und diskutiert werden.

MONTAG, 19. MÄRZ:

Die AHS-Reform – Eine versäumte Chance?

MONTAG, 21. MAI:

Österreichs Bildungswesen und Europa

BEGINN: 18.30 UHR

SEELNMORD?

Von der Möglichkeit und Unmöglichkeit kindlicher Erotik

Koordination: Dr. Manfred Pawlik

In der Erziehung, in der Beziehung zwischen Kindern und Eltern ist Erotik ein Tabu. Inzest, physischer, psychischer und sexueller Mißbrauch von Kindern wird dann öffentlich, wenn es bei den Gerichten als Kriminalfall anhängig wird.

Sexualerziehung als Problem in der Sexualtherapie, die Entdeckung der kindlichen Sexualität durch Freud, die widerliche Exotik der Kinderprostitution, die Frage nach anderen Modellen von Sexualerziehung, die Menschen befähigen könnten, glücklich zu sein, sind Themen dieses Arbeitskreises.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 7. MÄRZ:

Dr. Ratraud Perner: Seelenmord? Seelenfrieden? Sexualtherapie und Sexualerziehung

DONNERSTAG, 15. MÄRZ:

Dr. Erwin Bartosch: Die Entdeckung kindlicher Sexualität heute. Zur Psychoanalyse kindlicher Entwicklung und des sexuellen Mißbrauchs

DONNERSTAG, 29. MÄRZ:

Holger Eich: Macht und Sexualität – Sichtweisen von Kindern und Eltern

DONNERSTAG, 10. MAI:

Dr. Eva Ptak-Wiesauer: Die anderen Sexualerziehungen. Zur Anthropologie sexueller Erziehung

DONNERSTAG, 7. JUNI:

Univ. Doz. Dr. Roland Girtler: Das Geschäft mit der kindlichen Erotik. Zur Soziologie der Kinderprostitution

DONNERSTAG, 21. JUNI:

Dr. Manfred Pawlik: Mißbrauch oder Glück? Erziehungsstrategien aus soziologischer, literarischer und gesellschaftspolitischer Sicht

Emilio Modena:

ZUR POLITISCHEN PSYCHOLOGIE DES GESCHLECHTSVERHÄLTNISSES

Mit der Hysterie wurde schon immer Schindluder betrieben – seit 100 Jahren versteht man/frau sie zwar etwas besser, geschunden und geludert wird damit aber weiterhin. Versuch einer Klärung, die mit der Erörterung des Sexualneides des Mannes und der Möglichkeit seiner allfälligen Überwindung fortgesetzt wird. Zum Schluß und Einleitung einer hoffentlich kontroversen Diskussion ein Plädoyer für den Eros und gegen den Thanatos.

BEGINN: 19.00 UHR

Emilio Modena ist Arzt und Psychoanalytiker in Zürich.

FREITAG, 1. JUNI:

100 Jahre Hysterie

FREITAG, 8. JUNI:

E.B. – Der schwangere Mann

FREITAG, 29. JUNI:

„Mach Liebe statt Krieg“ oder von der Unfähigkeit zu lieben in unserer Zeit

WERKSTATT – GESPRÄCHE ZUR POLITISCHEN PSYCHOLOGIE
KLAUS HORNS BEITRAG ZUR VERMITTLUNG VON SOZIOLOGIE UND PSYCHOANALYSE

Koordination: Johann August Schülein / Veronika Heinzl / Karl Fallend

Klaus Horn (1934–1985) studierte bei Max Horkheimer und Theodor W. Adorno, war Mitarbeiter von Alexander Mitscherlich und zuletzt Leiter der Abteilung für Sozialpsychologie des Sigmund Freud-Instituts in Frankfurt. Nach seinem überraschenden Tod gibt der Nexus Verlag (Frankfurt) eine fünfbändige Gesamtausgabe des Werks von Klaus Horn unter dem Titel „Schriften zur kritischen Theorie des Subjekts“ heraus.

Dies wird zum Anlaß genommen, mit Johann August Schülein, der eng mit Klaus Horn zusammengearbeitet hat, in Form eines Lektüreseminars gemeinsam Originalschriften Horns zu bearbeiten und zu diskutieren.

DIENSTAG, 13. MÄRZ:
Einführung in das Werk Klaus Horns

Weitere Termine:

DIENSTAG, 27. MÄRZ
DIENSTAG, 22. MAI
DIENSTAG, 19. JUNI

BEGINN: 18.30 UHR

DIE MODERNE IN DER HABSBURGER-MONARCHIE
oder
DIE EINFÜHRUNG DER WESTLICHEN ZIVILISATION IN MITTELEUROPA

Koordination: Dr. Johann Dvořak

In dieser Seminarreihe soll versucht werden, dem Habsburger-Mythos und der Idyllisierung von „Mitteleuropa“ entgegenzuwirken und die Entwicklung von Wissenschaft und Kunst in den Metropolen des Habsburger-Reiches (Wien, Prag, Budapest, Triest ...) vor dem Hintergrund der realen gesellschaftlichen Situation der Jahrhundertwende darzustellen.

Es soll also den tatsächlichen Entstehungsbedingungen all jener intellektuellen Strömungen nachgegangen werden, die in der Folge weltweite Wirkung hatten.

MITTWOCH, 14. MÄRZ:
Dr. Johann Dvořak: Houston Stewart Chamberlain und der „Rassenkampf“ im Wien der Jahrhundertwende

MITTWOCH, 18. APRIL:
Dr. Ernst Falzeder: Sigmund Freud und die Anfänge der Psychoanalyse

MITTWOCH, 9. MAI:
Dr. Johann Dvořak: Italo Svevo, Triest und die politische „Kultur“ der Habsburger-Monarchie

MITTWOCH, 6. JUNI:
Dr. Christian Fleck: „Der Krieg im Lichte der Gesellschaftslehre“ (Österreichische Philosophen und Sozialwissenschaftler zum 1. Weltkrieg)

BEGINN: 18.30 UHR

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG

Koordination: Dr. Wilhelm Filla / Paul Habr / Peter Ulrich Lehner

Die Arbeiterbewegung ist nach wie vor eine gesellschaftliche Kraft, die ihre Ziele noch nicht voll zur Entfaltung gebracht hat. Diese Ziele sind aber unter dem Einfluß zunehmender Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten immer weniger erkennbar und häufig durch einen kurz- und mittelfristigen Pragmatismus ersetzt worden. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Krisenlagen zwingen aber auch die Arbeiterbewegung bzw. ihre einflußreichsten Organisationen, sich von Zeit zu Zeit ihrer ursprünglichen Vorstellungen zu besinnen und sie an den erreichten Zielen zu messen. Davon ausgehend und auf der Grundlage der durch sie bewirkten gesellschaftlichen Zustände sowie der noch nicht verwirklichten Interessen der in Abhängigkeit Arbeitenden hat sie neue Ziele zu formulieren.

Welche Möglichkeiten und Strategien stehen ihr dafür zur Verfügung? Wie weit kann an bestehenden Einrichtungen angesetzt werden, um die Entwicklung in eine für die Arbeiterbewegung befriedigendere Richtung zu lenken?

Beabsichtigt sind Gespräche und Diskussionen mit Wissenschaftler/inne/n und gewerkschaftlichen Praktiker/inne/n aus allen in der Arbeiterbewegung bedeutsamen politischen Richtungen.

DIENSTAG, 6. MÄRZ:
Veränderungen im Kapitalismus

DIENSTAG, 3. APRIL:
Wirtschaftswissenschaften und Menschenbild

DIENSTAG, 8. MAI:
Wirtschaftsdemokratie – eine Illusion?

DIENSTAG, 5. JUNI:
Arbeitswertlehre – Wirtschaftswissenschaft oder Geschichtsphilosophie?

Die Themenfolge kann sich noch ändern. Referent/inn/en werden rechtzeitig bekanntgegeben.

BEGINN: 18.00 UHR

PERSPEKTIVE LANDWIRTSCHAFT

Koordination: Mag. Otto Premstaller

Die bäuerliche Arbeit hat über Jahrhunderte die Ernährung der Menschen gesichert und damit die Voraussetzungen für die kulturelle und soziale Entwicklung geschaffen. Es mußte gegen den Hunger, gegen Seuchen und Naturkatastrophen angekämpft werden. Die Industrieländer haben heute eine völlig andere Problemstellung. Sie verfügen über genügend Nahrungsmittel, mehr als sie benötigen. Die Folge ist ein Preiskampf der reichen Länder, der zu sinkenden Weltmarktpreisen und daher auch zu nichtkostendeckenden Erzeugerpreisen führt. Dieser Wettbewerb wird aber vor allem auf dem Rücken unserer Umwelt ausgetragen. Umweltopfer Nummer Eins ist der Wald, aber auch unsere Böden und unser Wasser sind in bedenklichem Ausmaß betroffen.

Wir brauchen deshalb eine Neuorientierung der Agrarpolitik, die bisher vornehmlich darauf ausgerichtet war, über gesteigerte Produktionsmengen die Bauern an der Wohlstandsentwicklung teilhaben zu lassen. Folglich ist es notwendig, auf die Rahmenbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft näher einzugehen.

DONNERSTAG, 22. MÄRZ:
Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. Hannes Mayer: Die Waldverwüstung und ihre Auswirkungen auf unsere Gesellschaft

DONNERSTAG, 26. APRIL:
Dipl.-Ing. Wolfgang Pirkhuber: Deregulierung der Agrarmärkte – Problemlösung oder Weg in die ökosoziale Krise

DONNERSTAG, 31. MAI:
Dipl.-Ing. Dr. Josef Hohenecker: Chancen und Grenzen des Agrarmarketings

DONNERSTAG, 28. JUNI:
Sektionschef Mag. Dr. Herbert Ziegelwanger: Die Agrarmarktordnung im Spiegel der Zeit

BEGINN: 18.30 UHR



MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST 45. JAHRGANG / NR. 1A
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17. Druck: Bednarik & Eckerl, 1170 Wien, Tauberg, 15 P.b.b. Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt 1090 Wien





WINTERSEMESTER 1990 / 1991 PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

ARBEITSTAGUNG POLITISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE WEICHENSTELLUNGEN IM ÖSTERREICH DER FÜNFZIGER JAHRE

Koordination: Michael Ludwig / Dr. Klaus-Dieter Mulley / Dr. Robert Streibel
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Verband Wiener Volksbildung,
der Volkshochschule Brigittenau und der Volkshochschule Floridsdorf

Der Oktoberstreik 1950 gehört zu den umstrittenen Kapiteln der Österreichischen Nachkriegsgeschichte und stellt einen der Wendepunkte der Gewerkschaftspolitik dar, da nach dem Widerstand gegen das 4. Lohn - Preisabkommen als Grundvoraussetzung für Gesetze die Einigung der Sozialpartner angesehen wurde. Das in der Folge perfektionierte System der Sozialpartnerschaft wird von vielen als Markstein für die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens angesehen. Der Streik als Element zur Austragung von Arbeitskonflikten schien nicht mehr zeitgerecht und überflüssig geworden.

Aus Anlaß des 40. Jahrestages dieses Streiks und im Zuge der Diskussionen über ein mögliches Ende der Sozialpartnerschaft ist es notwendig, sich mit dem größten Streik der österreichischen Nachkriegsgeschichte zu befassen, um exemplarisch die Ursachen, den Ablauf und die Auswirkungen zu studieren.

Im Rahmen des Veranstaltungspakets „1950 – Putsch oder Generalstreik?“ findet vom 25. bis 26. September eine Veranstaltung zum Thema „Der ‚Oktoberstreik‘ und die Gewerkschaften“ in der Volkshochschule Floridsdorf statt. Genaues Programm ist im IWK erhältlich.

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER:

19.00 UHR:

Mag. Susanne Eybl: Der Streik im Bild (Gedanken über die filmische Dokumentation des Oktoberstreiks)

Dr. Klaus-Dieter Mulley: Oktober 1950 – Strukturen eines Streiks

FREITAG, 28. SEPTEMBER:

9.30 UHR:

Dr. Fritz Weber: Die Kunst des Fügens. Wirtschaftspolitik zwischen Erinnerung und Erneuerung 1945 bis 1950

Dr. Margit Scherb: Währungsreform und Verstaatlichungen als Rekonstruktionsbedingungen des kapitalistischen Systems in Österreich

Univ. Prof. Dr. Emmerich Talos: Arbeiterschaft und Sozialpolitik nach 1945

14.00 UHR:

Manfred Lechner: Olah und die Politik des ÖGB im Herbst 1950

Margit Sturm, Christa Zöchling: Schärf, Helmer und die Haltung der SPO zum Oktoberstreik

Stefan Ganglbauer: Die KPÖ und der Streik. Niedergeschlagen oder radikalisiert? Schlüsse aus Wahlergebnissen in einigen Streikzentren

Dr. Rainer Stepan: Die ÖVP und der Oktoberstreik 1950

SAMSTAG, 29. SEPTEMBER:

9.30 UHR:

Dr. Wladimir Schweizer: Die Sowjetunion und der Streik 1950

Prof. E. A. Efremow: Die Streikwelle in Österreich im Oktober 1950

Dr. Wolfgang Benz: Zur Rezeption des kommunistischen Generalstreikversuchs durch die bundesdeutsche Öffentlichkeit und Regierung

14.00 UHR:

Dr. Robert Knight: „Not the real D-Day“ – Großbritannien und der Oktoberstreik 1950

DDR. Oliver Rathkolb: Die USA und der Oktoberstreik 1950

SYMPOSION
ERWERBSLOSIGKEIT
Wahrnehmungen und Bewältigungsstrategien
Koordination: Dr. Erna Appelt

Das Problem der Erwerbslosigkeit, die Tatsache der anhaltenden Massenarbeitslosigkeit in vielen kapitalistischen Ländern ist in der tagespolitischen Auseinandersetzung vielfach in den Hintergrund getreten. Mit der neokonservativen Wende wurden jene Stimmen immer lauter, die sich explizit von einer Vollbeschäftigungspolitik verabschiedeten. Massenerwerbslosigkeit wurde und wird von konservativen Regierungen in Ländern wie zum Beispiel Großbritannien ganz bewußt in Kauf genommen. Andererseits stärkte gerade in den letzten Jahren die anhaltende Konjunktur in vielen europäischen Staaten das Vertrauen in die „selbstregulierenden Kräfte“ des kapitalistischen Marktes. Massenerwerbslosigkeit wird heute im Gegensatz zur Zwischenkriegszeit nicht mehr als potentielle Bedrohung des politischen Systems wahrgenommen, sondern im Gegenteil als „Modernisierungsstrategie“ akzeptiert. Aus einer politischen Frage ersten Ranges scheint ein sozialpolitisches Restproblem geworden zu sein.

In Osteuropa knüpften sich an den politischen Umbruch enorme Hoffnungen auf eine politische Liberalisierung und Demokratisierung, aber v.a. auch einen ökonomischen „Anschluß“ an den kapitalistischen Westen. Tatsächlich stehen diese Länder nun aber vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch sowie vor der Tatsache, daß dieser Zusammenbruch mit Erwerbslosigkeit in einem Ausmaß verbunden ist, auf das keines der sogenannten Reformländer vorbereitet ist.

Gerade weil Massenerwerbslosigkeit heute als notwendige Begleiterscheinung des strukturellen Wandels angesehen bzw. als Modernisierungsstrategie akzeptiert wird, scheint es uns besonders dringlich, auf die individuellen und kollektiven Bewältigungsstrategien sowie auf die politischen, sozialen und individuellen Kosten dieser vorgeblichen Problemlösungen hinzuweisen.

FREITAG, 16. NOVEMBER:

9.30 – 13.00 UHR:

Edith Saurer: Begrüßung und einleitende Worte

Monika Pelz: Der Traum vom Neuen Menschen. Zur Theorie der Sozialpolitik

Ulla Weber: „Gesamtwirtschaft“ und „Vollbeschäftigung“. Gewerkschaftliche Arbeitsmarktpolitik in Österreich

Adrian Sinfield (Edinburgh): The Case Study of Policy Response to Unemployment in Britain During the Last Twenty Years

15.00 – 18.00 UHR:

Andrea Lösch: Auf Kosten der Frauen. Staatliche Arbeitsmarktpolitik als Geschlechterpolitik in der Ersten Republik

Karin Berger: Mobilisierung von Arbeitskräften im NS-Staat

Jörg Roesler (Berlin): Das Problem der Erwerbslosigkeit im „Auflösungsprozeß“ DDR

SAMSTAG, 17. OKTOBER:

9.30 – 13.00 UHR:

Erna Appelt: Zwischen Wohlfahrtsstaat und Modernisierung. Österreichische Arbeitsmarktpolitik in der Zweiten Republik

Andrea Ellmeier / Eva Singer-Meczes: Die Ökonomie des Mangels. Erwerbslosigkeit und individuelle Bewältigungsstrategien. Österreich 1918 bis 1938

Claire Wallace (Plymouth): Household Strategies for Coping with Low Incomes and Irregular Employment in a Rural Area of Britain

Beiträge aus Polen und Ungarn sind vorgesehen.

ARBEITSTAGUNG
WISSENSCHAFT UND KUNST IN ARMENIEN
Koordination: Zarik Avakian / Franz Wimmer

Seit der Antike behauptet die armenische Nation und Kultur ihre Eigenständigkeit, obwohl seit langem ein großer Teil dieses Volkes über die ganze Welt verstreut lebt. Im Kernland, an einer Schnittstelle Asiens und Europas, hat Armenien erst in unserem Jahrhundert, nach mehr als 1500 Jahren, wieder einen Staat gebildet, der heute vor großen Problemen und wohl auch vor Krisen steht. Österreich, insbesondere Wien, war und ist seit Jahrhunderten ein zentraler Ort der emigrierten armenischen Kultur.

Auf der Tagung werden Professoren, Künstler und Schriftsteller aus Erewan und Moskau Perspektiven für die Gegenwart und die Zukunft diskutieren. Der Koordinator Zarik Avakian hat in Österreich studiert, bevor er nach dem Erdbeben 1988 als Dolmetscher beim Aufbau des Österreich-Dorfes in Leninakan mitwirkte. Die Diskussion der Referate wird in englischer und deutscher Sprache (mit Übersetzung) durchgeführt.

FREITAG, 9. NOVEMBER:

15.00 – 18.00 UHR:

Valeri Stepanowitsch Algulian: Die ökologische Lage Armeniens und ihre Perspektiven

Gagik Vagharschaki Bakhschian: Das Konzept der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Armeniens. Probleme der Umsetzung und die Perspektiven

Emin Georgowitsch Vahan: Die „Armenische Frage“ im Kontext der internationalen Beziehungen

SAMSTAG, 10. NOVEMBER:

9.00 – 12.00 UHR:

Aschot Vladimir Alexanian: Der Platz der deutschsprachigen Literatur im Armenischen

Sandro Artaschesi Behbutian: Literatur und Kunst (Arbeitstitel)

Hakob Movsesi Hakobian: Literarische Ausblicke in Armenien

14.00 – 17.00 UHR:

Hraut Michali Avanessian: Die sozial-psychische Krise in Armenien seit 1988. Neue Methoden ihrer Bewältigung

Karem Arai Svasian: Philosophie in Armenien. Initiativen für künftige Entwicklungen

Suren Yervandi Yengibarian: Was wird die armenische Kultur in Zukunft erben?

IWK -- MITTEILUNGEN · IWK -- MITTEILUNGEN · IWK -- MITTEILUNGEN · IWK

DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN

DOKUMENTATION „FRAUENFORSCHUNG“: 1090 Wien, Berggasse 17/1, Telefon: 34 43 42

DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE „WISSENSCHAFTSEMIGRATION“:
1070 Wien, Museumstraße 5/II, Telefon: 93 13 82

Die Dokumentation verfügt über eine Bibliothek, die durch laufende Ankäufe und Schenkungen erweitert wird. An dieser Stelle möchten wir der Kunsthistorikerin, Professor Dr. Hilde Zaloscer danken, die uns ihre wissenschaftliche Korrespondenz und ihre private Bibliothek zur Verfügung stellt.

ARBEITSSTELLE „BILD PÄDAGOGIK“: 1070 WIEN, MUSEUMSTRASSE 5/II, Telefon: 93 13 82

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG, 10.00 UHR – 16.00 UHR
UND AUF ANFRAGE (34 43 42 / 93 13 82)

In unseren Institutsräumen in der Museumstraße befindet sich auch seit Anfang dieses Jahres eine Spezialbibliothek als permanente Leihgabe des Ludwig Boltzmann-Institutes für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften zum Themenbereich Geschichte der Psychologie und Psychoanalyse in Österreich. Diese Handbibliothek steht zu den angegebenen Öffnungszeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung.

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier / Alte Schmiede – Kunstverein Wien

BUCHI EMECHETA
(London)

Zwei Vorlesungen und ein Konversatorium, eingeleitet von einer Werklesung in englischer Sprache (deutsche Übersetzung aufliegend).

LESUNG

MONTAG, 15. OKTOBER, 19.00 UHR:
Katharina Riese spricht über die Schriftstellerin Buchi Emecheta, anschließend Lesung der Autorin (Afroasiatisches Institut, 1090 Wien, Türkenstr.3)

VORLESUNGEN

DIENSTAG, 16. OKTOBER:
„The Writer in Exile – Writing as an Immigrant in England“

MITTWOCH, 17. OKTOBER:
„The Black Woman in Literature“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 19. OKTOBER:
Leitung: Katharina Riese unter Mitwirkung von Jürgen Martini (Universität Bayreuth)

Die Anmeldung erfolgt entweder als Sammelanmeldung über die Institute für Germanistik und Afrikanistik durch die Hörer/innen der jeweiligen Institute oder schriftlich beim IWK. Restplätze können nach den Vorlesungen in der Alten Schmiede vergeben werden.

ROBERT SCHINDEL
(Wien)

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „Literatur: Auskunftsbüro der Angst“.

VORLESUNGEN

MONTAG, 10. DEZEMBER:
„Orakel und Fackel“

DIENSTAG, 11. DEZEMBER:
„Früste und Lüste“

MITTWOCH, 12. DEZEMBER:
„Spannungen und Bannungen“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 14. DEZEMBER:
Leitung: Sabine Scholl

ADOLF ENDLER
(Leipzig)

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „Erinnerungen an die DDR-Literatur“

VORLESUNGEN

MONTAG, 14. JÄNNER:
„Die Lyrik der DDR und Gottfried Benn“

DIENSTAG, 15. JÄNNER:
„Sensualistische Eskapismen in den Siebzigern“

MITTWOCH, 16. JÄNNER:
„Ein mißklingender Abgesang“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 18. JÄNNER:
Leitung: Klemens Renoldner



Die Anmeldung zu den Konversatorien mit Robert Schindel und Adolf Endler erfolgt entweder über das Institut für Germanistik seitens der Teilnehmer der Lehrveranstaltung oder schriftlich beim IWK, das die Teilnahme durch Zusendung eventuell vorliegender zusätzlicher Unterlagen bestätigt. Restplätze können nach den Vorlesungen in der Alten Schmiede vergeben werden.

Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9) jeweils um 18.30 Uhr statt.

Die Konversatorien finden im IWK, jeweils um 19.00 Uhr statt.

MITTWOCH, 24. OKTOBER, 19.00 UHR:

Oliver Rathkolb / Friedrich Stadler (Hg.): Verdrängte Kultur · Österreich 1918-1938-1968-1988 (IWK – Mitteilungen, Nr. 1/2, 1990)

Diskussion mit Dr. Ursula Pasterk und Autoren

Die Publikation beinhaltet einen Großteil der Referate des gleichnamigen Festwochensymposiums 1988, in dem mit fächerübergreifender Perspektive und schwerpunktartig das aktuelle Problem der kollektiven Verdrängung – im mehrfachen Sinn des Wortes – im Längsschnitt und in ihrer Gegenwartsrelevanz behandelt wurde.

Die Autoren: Ruth Beckermann, Rudolf Burger, Gertraud Cerha, Valie Export, Rudolf Flotzinger, Peter Gorsen, Rudolf Haller, Josef Haslinger, Rolf Hochhuth, Claudia Maurer-Zenck, Fred K. Prieberg, Oliver Rathkolb, Franz Schuh, Friedrich Stadler, Gertraud Steiner, Erika Weinzierl.



DIENSTAG, 16. OKTOBER, 18.30 UHR:

Arno Truger / Thomas H. Macho (Hg.): Mitteleuropäische Perspektiven (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

Aus historischen, geographischen und politischen Gründen ist Mitteleuropa eine Region, von welcher einerseits besonders markante Gefährdungen für eine friedliche Entwicklung, andererseits aber auch besonders wichtige friedenspolitische Beiträge ausgehen können: Beiträge zur Vertrauensbildung und zum Abbau überholter Schranken, welche nicht zuletzt eine Verbesserung der globalen friedenspolitischen Situation bewirken würden. Die Notwendigkeit einer demokratischen Entwicklung der Gesellschaften in Ost und West (civil society) – bei besonderer Rücksichtnahme auf die Umwelt und auf die sogenannte „Dritte Welt“ – bildet den gemeinsamen Schwerpunkt einer grenzüberschreitenden Friedensarbeit.

Die Autoren dieses Bandes sind Wissenschaftler, Politiker und Literaten aus dem mittel/osteuropäischen Raum.

DIENSTAG, 30. OKTOBER, 18.30 UHR:

Barbara Kaindl-Widhalm: Demokraten wider Willen. Autoritäre Tendenzen und Antisemitismus in der 2. Republik (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

In einer kritischen Gegenposition zu allzu voreilig dekretierten pauschalen Entlastungen der Österreicher beschreibt die Autorin, gestützt auf eine Reihe von Studien und Umfragen sowie auf Analysen weitverbreiteter Trivalliteratur (Landserhefte etc.), das Weiterwirken faschistischer, autoritärer und antisemitischer Tendenzen nach 1945 bis zur Gegenwart.

Der Antifaschismus der offiziellen Politik der ersten Jahre der Zweiten Republik wurde rasch zum Anti-Totalitarismus umgebogen, um dann im Kalten Krieg auf den Anti-Kommunismus reduziert zu werden.

Das vorliegende Buch versucht, die Widersprüche der österreichischen „Vergangenheitsbewältigung“ aufzudecken und untersucht darüber hinaus, wie weit heute noch (oder wieder) faschistisch-antidemokratische Substanz in unserer Gesellschaft eingebunden ist. So erscheint Kurt Waldheims Wort von der „Pflichterfüllung“ als sehr typischer Ausdruck einer spezifischen österreichischen politischen Kultur und eines massenhaft präsenten Bewußtseins zur jüngsten Geschichte.

MITTWOCH, 14. NOVEMBER, 18.30 UHR:

Andrea Graf (Hg.): Zur Politik des Weiblichen. Frauenmacht und -ohnmacht. Beiträge zur Innenwelt und Außenwelt (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

Nach wie vor sind Frauen in den Zentren öffentlicher Macht nicht repräsentativ vertreten. Der Frauenausschluß aus den öffentlichen Machtbereichen ist ein struktureller. Er gründet sich auf die gesellschaftlich definierte Zuständigkeit der Frauen für den gesamten Reproduktionsbereich. Dieses Verantwortlichsein für die „Lebens- und Beziehungsarbeit“ bestimmt den Handlungsspielraum von Frauen.

Gleichzeitig ist dieser stets als „privat“ definierter Bereich ein hochpolitischer. Ohne die hier von Frauen – unbezahlt – geleistete Arbeit wären patriarchale Machtstrukturen nicht aufrechtzuerhalten.

Der theoretische Ansatz der Beiträge berücksichtigt die spezifische Situation der Frauen, definiert sie aber nicht als den Verhältnissen ohnmächtig ausgeliefert. Die eingeladenen Wissenschaftlerinnen versuchten vielmehr, den liebevoll genauen Blick auf das Zusammenspiel von Frauen und Männern zu richten, dieses vielschichtige und widersprüchliche Zusammenwirken von Macht/haben – Macht/los sein. Es gilt zu fragen: Was ist der Anteil der Frauen an diesem Geschehen? Wo und wie manifestiert sich Frauenmacht? Was hindert Frauen daran, die potentielle Macht des Reproduktionsbereiches in eine offensive Politik umzusetzen, welche die Männer auch der Lebensarbeit verpflichtet und die den Frauen die gleichberechtigte Mitbestimmung in allen gesellschaftlichen Bereichen erst ermöglicht?

Die Beiträge wurden aus den Vorlesungen der Frauen-Abend-Universität ausgewählt.

Die Autorinnen sind: Eveline List, Barbara Schaeffer-Hegel, Elisabeth Mayer, Marianne Ringler, Irene Bandhauer-Schöffmann, Ela Hornung, Annette Kuhn, Erica Fischer, Eva Kreisky u.a.



FREITAG, 23. NOVEMBER, 18.30 UHR:

César Rodríguez Rabanal: Überleben im Slum. Psychosoziale Probleme in peruanischen Elendsvierteln

(Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/M. 1990)

Diskussion mit dem Autor und Helmut Dahmer

C.R. Rabanal, ein in der BRD ausgebildeter, heute in Peru praktizierender Psychoanalytiker, unternimmt hier den Versuch, die Erkenntnismethode der Psychoanalyse konsequent auf die psychosozialen Probleme in den peruanischen Slums anzuwenden. Thema des Buches ist der Zusammenhang zwischen den Lebensbedingungen der Slumbewohner, den Eigentümlichkeiten ihrer psychischen Struktur und den Formen ihrer sozialen Organisation. Die Arbeiten von Parin und Morgenthauer stellen gewissermaßen Vorerfahrungen dar. Für den theoretischen Bezugsrahmen zog der Autor die Arbeiten von Helmut Dahmer, Alfred Lorenzer, Klaus Horn und andere heran. Anders als bei den meisten bekannten Forschungsarbeiten erhoben der Autor und seine Gruppe ihre „Daten“ mit Hilfe der psychoanalytischen Methode, das heißt, sie bearbeiten konsequent die Übertragung und Gegenübertragung, die sich aus der Begegnung zwischen Andenkultur, westlicher Kultur und den Angehörigen zweier sozialer Schichten (Analytiker und Slum-Bewohner) ergaben.

DIENSTAG, 27. NOVEMBER, 18.30 UHR:

Gabriella Hauch: Frau Biedermeier auf den Barrikaden. Frauenleben in der Wiener Revolution 1848 (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

Der weibliche Anteil am radikalen Versuch von 1848, den habsburgischen Absolutismus durch eine andere Gesellschaftsform zu ersetzen, ist gründlich in den untersten Schichten eines kollektiven Gedächtnisses Österreichs verstaubt. Dieses Buch will dieser scheinbaren Geschichtsunwürdigkeit der Frauen in der Wiener Revolution 1848 entgegentreten. Aufgezeigt wird, daß sich Frauen spontan und organisiert, lautstark und leise um ihre Belange kümmerten: der erste Wiener demokratische Frauenverein oder die erste Arbeiterinnendemonstration manifestierten dies ebenso wie die Revolutionsmode oder das weibliche Engagement in Katzenmusiken.

Trotz des klassen- und schichtspezifisch zu differenzierenden Verhaltens, trotz der weit auseinanderklaffenden Lebensverhältnisse, werden Frauen in den Bildern und Phantasien der meist männlichen Chronisten einheitlich gesehen: die Nationalgardistenfrau ist ebenso potentiell „liederlich“ wie das Fabrikmädchen. Und beide bleiben „per Geschlecht“ von den neu entstehenden Interessensvertretungen der Männer – den Vereinen – ausgeschlossen.

NATIONALSOZIALISMUS IN DER ÖSTERREICHISCHEN PROVINZ

Koordination: Dr. Klaus-Dieter Mulley / Dr. Robert Streibel

Die Erforschung des Nationalsozialismus als Herrschaft des deutschen Faschismus in Österreich ist bisher trotz zahlreicher Publikationen in Teilbereichen – und da nur gesamtstaatlich – geleistet.

Die wenigen Regionalstudien sind deskriptiv-analytische Arbeiten, die zwar sehr materialreich sind, einen strukturellen Vergleich der österreichischen Bundesländer („Reichsgaue“), verschiedener Regionen und Städte kaum ermöglichen. Darüber hinaus versuchen die Studien – falls sie einem wissenschaftlichen Ansatz verpflichtet sind – sich mit der Realität der Herrschaftspraxis in einer angenommenen polykratischen Struktur des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen und die Entwicklung in ein Konzept der Modernisierung des Landes zu stellen, wobei das Alltagshandeln der Bevölkerung sowie regionalspezifische Besonderheiten (Mentalitäten, Tradition etc.), wenn überhaupt, nur gestreift werden.

Dieser Arbeitskreis versucht in Einzelvorträgen und vor allem in der Diskussion auf Grund der besonders im Gedenkjahr 1938/1988 erschienenen Studien und gerade entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten zu einem Gesamtbild der NS-Herrschaft in Österreich und des Alltags der Bevölkerung zu kommen.

DONNERSTAG, 11. OKTOBER:

Univ. Prof. Dr. Ernst Hanisch: Bäuerliche Bevölkerung in den „Alpen- und Donaugauen“ im Vergleich

DONNERSTAG, 25. OKTOBER:

Eva Baumgartner: Frauen im Nationalsozialismus in „Niederdonau“

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER:

Univ. Ass. Mag. Josef Moser: Nationalsozialistische Industrialisierung in Oberösterreich

DONNERSTAG, 22. NOVEMBER:

Univ. Doz. Dr. Stefan Karner: Die Steiermark und das Dritte Reich

Die Referenten für die Termine 6. Dezember, 17. Jänner und 31. Jänner werden rechtzeitig bekanntgegeben, wobei sich die Auswahl der Referenten nach den Erfordernissen des Arbeitskreises und den Wünschen der Teilnehmer/innen richtet.

ARBEITSKREIS „MUSEUM IM KOPF“

Koordination: Dr. Roswitha Muttenthaler / Herbert Posch

Der Arbeitskreis „Museum im Kopf“ versucht sich vielfältig der Thematik „Museum“ zu nähern und ein Diskussionsforum zu bieten. Grundsätzlich werden philosophisch und allgemein-gesellschaftspolitisch relevante Themen zum Bereich „Museum“ behandelt: Frauen und Museum, Geschichte und Museum, Kunst und Museum, Museumspädagogik, „Aktuelles“ (wie Museumsgründungen, Ereignisse, usw.).

MONTAG, 19. NOVEMBER:

Wolfgang Ernst: Medium „Geschichtsmuseum“

MONTAG, 3. DEZEMBER:

Marianne Pitzen: Das Frauenmuseum Bonn

MONTAG, 17. DEZEMBER:

Diskussion um Jüdische Museen in Österreich

DIENSTAG, 15. JÄNNER:

Hermann Lübke: Zeit-Geschichte-Museum

!!! Beginn: 19.00 Uhr !!!

MONTAG, 21. JÄNNER:

Dietmar Larcher: Schulpädagogik – Museumspädagogik

BEGINN: 18.30 UHR

DIE MODERNE IN DER HABSBURGER-MONARCHIE
oder
DIE EINFÜHRUNG DER WESTLICHEN ZIVILISATION IN MITTELEUROPA
Koordination: Dr. Johann Dvořak

In dieser Seminarreihe soll versucht werden, dem Habsburger-Mythos und der Idyllisierung von „Mitteleuropa“ entgegenzuwirken und die Entwicklung von Wissenschaft und Kunst in den Metropolen des Habsburger-Reiches (Wien, Prag, Budapest, Triest . . .) vor dem Hintergrund der realen gesellschaftlichen Situation der Jahrhundertwende darzustellen.

Es soll also den tatsächlichen Entstehungsbedingungen all jener intellektuellen Strömungen nachgegangen werden, die in der Folge weltweite Wirkung hatten.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 23. OKTOBER:

Robert Musil als Analytiker der Gesellschaft des späten Habsburger-Reiches und als politischer Schriftsteller

DIENSTAG, 13. NOVEMBER:

Der europäische Ästhetizismus und die Wiener Moderne

DIENSTAG, 11. DEZEMBER:

Italo Svevo, Triest und die politische Kultur der Habsburger-Monarchie II

DIENSTAG, 8. JÄNNER:

Prag als Zentrum wissenschaftlicher Innovationen in der Habsburger-Monarchie

Die Referenten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG
Koordination: Dr. Herlinde Pauer-Studer / Dr. Maria Reiffenstein

Dieses Seminar ist die Fortsetzung der gleichlautenden Vortragsreihe des letzten Semesters. Ziel der Veranstaltung ist wiederum, den Stand der feministischen Diskussion aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Disziplinen zu beleuchten.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 10. OKTOBER:

Dr. Ursula Kubes-Hofmann: Annäherungsversuche einer „Ignorantin“ – Rahel Varnhagen

MITTWOCH, 24. OKTOBER:

Dr. Marlies Meyer: Gesetzliche Maßnahmen und geschlechtsspezifische Diskriminierung

MITTWOCH, 21. NOVEMBER:

Dr. Edith Saurer: Religiöse Praxis und Wahn, insbesondere im Österreich des 19. Jahrhunderts

MITTWOCH, 5. DEZEMBER:

Dr. Karin Rick: Der Körper, die Geliebte und der Text. Inszenierung weiblicher Sexualität bei französischen Autorinnen

MITTWOCH, 9. JÄNNER:

Dr. Doris Ingrisch: Frühfeministische Ansätze im Umkreis der Frühsozialist/inn/en

MITTWOCH, 23. JÄNNER:

Univ. Prof. Dr. Sandra Harding (Delaware/USA):
Feminist Knowledge: Subjective or Objective?

**WERKSTATT – GESPRÄCHE ZUR POLITISCHEN PSYCHOLOGIE
KLAUS HORNS BEITRAG ZUR VERMITTLUNG VON SOZIOLOGIE UND PSYCHOANALYSE**

Koordination: Johann August Schüle in / Karl Fallend

Klaus Horn (1934–1985) studierte bei Max Horkheimer und Theodor W. Adorno, war Mitarbeiter bei Alexander Mitscherlich und zuletzt Leiter der Abteilung für Sozialpsychologie des Sigmund Freud-Instituts in Frankfurt. Nach seinem überraschenden Tod begann der Nexus Verlag, eine fünfbändige Gesamtausgabe seines Werks unter dem Titel „Schriften zur kritischen Theorie des Subjekts“ herauszugeben. Dies wurde zum Anlaß genommen, mit Johann August Schüle in, der eng mit Klaus Horn zusammengearbeitet hat, in Form eines Lektüreseminars gemeinsam die Schriften Horns zu bearbeiten und zu diskutieren.

DIENSTAG, 23. OKTOBER:
Vorbesprechung

Weitere Termine:
DIENSTAG, 6. NOVEMBER
DIENSTAG, 13. NOVEMBER
DIENSTAG, 20. NOVEMBER

BEGINN: 18.30 UHR

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořák

In dieser Seminarreihe soll dargelegt und diskutiert werden, wodurch sich materialistische Positionen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen auszeichnen, welche historischen Veränderungen und Entwicklungen sie erfahren haben und worin ihre aktuelle Bedeutung besteht.

Ein Schwerpunkt dieses Semesters wird aus Anlaß seines 50. Todestages insbesondere die Beschäftigung mit Walter Benjamin sein.

DONNERSTAG, 18. OKTOBER:
Kunst mit den / für die / ohne die / Massen.
Walter Benjamin, Theodor W. Adorno und die Diskussion um die Moderne

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER:
Walter Benjamin in Wien. Erlebnisse bei einer Spurensuche

DONNERSTAG, 29. NOVEMBER:
Emigration und gesellschaftsbezogene theoretische Arbeit: Adorno, Benjamin, Sohn-Rethel

DONNERSTAG, 13. DEZEMBER:
Zu einer materialistischen Theorie der Moderne

DONNERSTAG, 10. JANUAR:
Zu den Begriffen „Theologie“ und „Metaphysik“ bei Adorno und Benjamin

DONNERSTAG, 24. JANUAR:
Literatur und Wissenschaft. Robert Musil und Ernst Mach

Die Referenten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

BEGINN: 18.30 UHR

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG

Koordination: Dr. Wilhelm Filla / Paul Habr / Peter Ulrich Lehner

Ausgehend von den ursprünglichen Vorstellungen der Arbeiterbewegung und auf Grundlage der durch sie bewirkten gesellschaftlichen Zustände sowie der noch nicht verwirklichten Ziele werden in dieser Veranstaltungsreihe Gespräche und Diskussionen mit Wissenschaftler/inne/n und gewerkschaftlichen Praktiker/inne/n aus allen in der Arbeiterbewegung bedeutsamen Richtungen geführt.

BEGINN: 18.00 UHR

Termine:
DIENSTAG, 2. OKTOBER
DIENSTAG, 6. NOVEMBER
DIENSTAG, 4. DEZEMBER
DIENSTAG, 8. JANUAR
DIENSTAG, 5. FEBRUAR

Themen und Referenten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

VERGEWALTIGUNG? BEWÄLTIGUNG?

Koordination: Dr.Manfred Pawlik

Eine Auseinandersetzung mit der Gewalt in der Gesellschaft: für den einzelnen oft niederschmetternd, manchmal kaum erahnbar. Die Situationen der Gewalt – Hierarchien, Konkurrenz, Institutionen, Beziehungen, Konfliktaustragungen, soziale Stigmatisierungen – sind vielgesichtig. Resignation über totales Ausgeliefertsein oder Hoffnung auf die Bewältigung – das eigene Leben meistern?

DONNERSTAG, 18.OKTOBER:

Gewalt = männlich? – Dr.Rotraut Perner: Gewalt als Erfindung patriarchaler Gesellschaft. Das weibliche Prinzip als Hoffnung für Männer und Frauen?

DONNERSTAG, 15.NOVEMBER:

Die Gewalttätigen – Univ.Prof.Dr.Roland Girtler: Ist die Gewalttätigkeit „Privileg“ einer sozialen Schicht? Gewalt in Sprache und Kommunikation. Häfnischichtn.

DONNERSTAG, 29.NOVEMBER:

Im Netz der Institutionen – Dr.Gerda Klammer: Institutionen als Hilfe für die Individuen oder als undurchschaubares Gewirr – von der Kinderübernahmestelle bis zur Nichtseßhaftenhilfe

DONNERSTAG, 13.DEZEMBER:

Konfliktfeld Beziehungen – Dr.Manfred Pawlik: Gewalt in Beziehungen – die Familienberatungsstelle als Schiedsrichter? Möglichkeiten von Problemlösungen und gewaltfreien Beziehungen

DONNERSTAG, 17.JÄNNER:

Das große Los – Dipl.Ing.Ernst Gehmacher: Schicksalsschläge, Glücksverheißungen – gibt es in unserer Gesellschaft Wege zum Durchsetzen persönlichen Erfolgs? Ist Lebensmanagement die Bewältigung von Gewalt in der Gesellschaft?

BEGINN: 18.30 UHR

NEW AGE – SINNVERKÄUFER HABEN HOCHSAISON

Koordination: Maria Wölflingseder

MONTAG, 15.OKTOBER:

Dr.Eduard Gugenberger spricht über das Forschungsprojekt (Leitung: Univ.Prof.Dr.E.Weinzierl) „Mythos – eine (neue) gesellschaftliche Kraft?“ – Wie wurden archaische Mythen in den jeweiligen geschichtlichen Epochen aufgenommen und verwirklicht?

MONTAG, 29.OKTOBER:

Prof.Dr.Burghart Schmidt spricht über das Unbehagen von New Wave und New Age, das Erwachen von religiösem Interesse und die Frage von Erfindbarkeit von Religion, sowie über die kritische Funktion im wiedererwachten Religionsinteresse

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG, 26.NOVEMBER:

Reinhard Tötschinger spricht über seine positiven und negativen Erfahrungen in der New Age-Bewegung und über seine Einschätzung aus der Sicht als Therapeut

MONTAG, 10.DEZEMBER:

Dr.Hansjörg Hemminger (Stuttgart) spricht über neue naturwissenschaftliche Ansätze (Capra, Shel-drake, Prigogine u.a.), die im New Age für unerläßlich erachtet werden. Führen diese „neuen“ Theorien tatsächlich aus dem Dilemma oder dienen sie bloß der Zementierung der „alten“ Wissenschaftsgläubigkeit und der Rechtfertigung von fragwürdigen und gefährlichen technischen Entwicklungen?

ZUR THEORIE, ORGANISATION UND ÖKONOMIE DER VOLKSBILDUNG

In Form von Expertengesprächen soll eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theorie und Praxis der Bildungsarbeit mit Erwachsenen stattfinden.

Die Publikation einzelner Positionen und (Zwischen-)Ergebnisse dieses Arbeitskreises ist beabsichtigt.

Termine:

MITTWOCH, 17. OKTOBER
MITTWOCH, 14. NOVEMBER
MITTWOCH, 12. DEZEMBER

ZEIT: 15.00 – 18.00 UHR

BILDUNGSPOLITISCHES FORUM

Koordination: Oskar Achs, Gerhard Spangl, Eva Tesar

Seit einiger Zeit gibt es kaum mehr eine tiefergehende, profilierte schulpolitische Auseinandersetzung. Den Gründen dafür ist nachzugehen: Welche Mißverständnisse in der Einschätzung der Verhältnisse von Schule und Gesellschaft haben zu vorschneller Resignation oder zum Rückzug in eine neue Innerlichkeit geführt, welche blinden Flecken hat eine fortschrittliche Schulpolitik außer acht gelassen? Diese Diskussion will das Bildungspolitische Forum in den Veranstaltungen führen.

MONTAG, 1. OKTOBER:

Schulpolitik zur Wahl – Podiumsdiskussion mit Schulpolitikern anlässlich der Nationalratswahlen

MONTAG, 26. NOVEMBER:

Konflikte in der Schule – Inhalte, Formen und Lösungsmöglichkeiten

BEGINN: 18.30 UHR

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

Der Studienkreis wird im Herbst seine Tätigkeit in enger Zusammenarbeit mit dem Verein „Freunde der ZUKUNFT“ („Freunde der sozialistischen Presse“) fortsetzen.

Bei der ersten Zusammenkunft wird der Zentralsekretär der SPÖ und Abg.z.NR Peter Marizzi über die politische Situation nach der Nationalratswahl sprechen. Diese aktuelle Diskussion, nur wenige Tage nach einer für Österreich wichtigen politischen Wählerentscheidung, gibt Gelegenheit, direkt die aktuelle Politik zu besprechen.

Um die Aktualität möglichst zu erhalten und entsprechende Referenten für die Diskussionen zu bekommen, können die weiteren Themen noch nicht fixiert werden. Ziel des Studienkreises ist es – entsprechend seinem gesellschaftspolitischen Anliegen – Autoren der ZUKUNFT neben politischen Funktionären einzuladen. Um eine Zeitplanung zu ermöglichen, sind nachstehende Termine vorgesehen:

FREITAG, 12. OKTOBER:

Peter Marizzi: Politische Situation nach der Nationalratswahl

FREITAG, 16. NOVEMBER

FREITAG, 14. DEZEMBER

FREITAG, 25. JÄNNER

BEGINN: 19.00 UHR

PERSPEKTIVE LANDWIRTSCHAFT

Koordination: Mag. Otto Premstaller

Der Arbeitskreis setzt im Wintersemester seine Arbeit mit dem Anliegen fort, neben der Behandlung repräsentativer Themen und der Diskussion über den gegenwärtigen Zustand, Szenarien für eine gestaltenswerte Zukunft zu entwickeln.

BEGINN: 18.30 UHR

Termine:
DONNERSTAG, 18. OKTOBER
DONNERSTAG, 15. NOVEMBER
DONNERSTAG, 20. DEZEMBER
DONNERSTAG, 17. JÄNNER

Themen und Referenten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

Die Evolutionsbiologie scheint heute, nach zahlreichen „evolutionären Ansätzen“ anderer Disziplinen, nur mehr ein kleiner Ausschnitt in einem breiten Spektrum von Wissenschaften zu sein, die sich mit Evolutionsvorgängen beschäftigen.

Der Vergleich und die Auseinandersetzung dieser Richtungen soll dazu beitragen, die Spezifika der biologischen Evolution und damit der biologischen Systeme herauszuarbeiten und gegen andere Erklärungsversuche, insbesondere reduktionistische Richtungen, abzugrenzen.

DIENSTAG, 16. OKTOBER:

Dr. Karl Edlinger: Organismus und Energie – Zum Energieflußproblem

DIENSTAG, 30. OKTOBER:

Dr. Karl Edlinger: Energiedurchfluß in der Biosphäre

DIENSTAG, 13. NOVEMBER:

Univ. Prof. Dr. Werner Leinfellner: Neueste Entwicklungen über die Zusammenhänge zwischen der Dynamischen Spieltheorie, der biologischen, kulturellen und der Evolution der Intelligenz. Der Unterschied zwischen biologischer und künstlicher Intelligenz. (Teil I)

DIENSTAG, 27. NOVEMBER:

Univ. Prof. Dr. Werner Leinfellner: Neueste Entwicklungen über die Zusammenhänge zwischen der Dynamischen Spieltheorie, der biologischen, kulturellen und der Evolution der Intelligenz. Der Unterschied zwischen biologischer und künstlicher Intelligenz. (Teil II)

DIENSTAG, 4. DEZEMBER:

Univ. Doz. Dr. Franz Wuketits: Systemtheorie und Konstruktivismus

!!! Beginn: 19.00 Uhr !!!

DIENSTAG, 11. DEZEMBER:

Univ. Doz. Dr. Franz Wuketits: Systemtheorie und Nichtgleichgewichtsthermodynamik

!!! Beginn: 19.00 Uhr !!!

DIENSTAG, 15. JÄNNER:

Univ. Prof. Dr. Karl Kratky: Chaos in dynamischen Systemen

DIENSTAG, 29. JÄNNER:

Univ. Prof. Dr. Peter Schuster: Molekulare Evolution – Ein Brückenschlag Biochemie und Evolutionsbiologie

BEGINN: 18.30 UHR

